

Mach Karriere in Brilon und Olsberg

Duales
Studium?

Praktikum?
Ausbildung?

Freiwilliges
Jahr?





**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Schülerinnen und Schüler,**

wir freuen uns Ihnen ein Magazin an die Hand geben zu können, dessen Titel zugleich unser Wunsch und unsere Aufforderung an Sie ist:
„Mach Karriere in Brilon und Olsberg“.

Noch immer verlassen viele junge Menschen unsere Region, weil sie der Meinung sind, dass man eine erfolgreiche Karriere nicht in Ihrer Heimat erreichen kann.

Wir als Bürgermeister der beiden Städte wissen, dass es vielfältige Möglichkeiten der beruflichen Selbstverwirklichung in unserer Heimat gibt. Egal welchen Weg Sie gehen möchten, Sie werden den passenden Arbeitgeber finden. Sei es in der Industrie, im Handwerk, im Baugewerbe, im Dienstleistungsbereich, bei den Banken, im Gesundheits- und Pflegebereich, im Einzelhandel, in der Verwaltung sowie in der Gastronomie und Hotellerie, alles finden Sie vor Ort.



Doch viele Berufe sind der breiten Masse unbekannt. Oder wissen Sie konkret, was z. B. Rohrleitungsbauer oder duale Studenten im Gesundheitsmanagement im Arbeitsalltag leisten? Um dieses zu ändern, haben wir insgesamt 21 Geschichten von Briloner und Olsberger Bürgern gesammelt, die in heimischen Betrieben Ihre Ausbildung absolvieren, gerade die

Ausbildung abgeschlossen haben und übernommen wurden oder schon seit Jahren als Chef und Ausbilder in den Betrieben arbeiten. Es sind Menschen „wie du und ich“, die man tagtäglich auf den Straßen unserer Städte antreffen kann. Was diese Menschen geschaffen haben, können Sie nachmachen:
„Karriere in Brilon und Olsberg“

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen der einzelnen Portraits und wer weiß: Vielleicht sind Sie schon bald einer der Interviewten in der Zukunft.

Dr. Christof Bartsch
Bürgermeister Stadt Brilon

Wolfgang Fischer
Bürgermeister Stadt Olsberg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Mach DEIN Ding	4
Centrotherm Systemtechnik GmbH	6
Christophorus Seniorenresidenzen GmbH	8
Egger Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG	10
Hans Müller GmbH	12
Hermann Becker GmbH & Co. KG	14
Hotel am Kurpark Brilon GmbH & Co. KG	16
HSK Duschkabinenbau KG	18
Josefsheim Bigge gGmbH	20
Körperformen Brilon	22
Liquid-Life.de	24
Maiworm Großküchentechnik GmbH & Co. KG	26
Normann Wäschefabrik GmbH & Co. KG	28
Olsberg GmbH	30
Prange GmbH.....	32
Satz & Druck Kemmerling GmbH	34
Scharfenbaum GmbH/Madfeld.....	36
Sparkasse Hochsauerland	38
Stadt Olsberg	40
Stratmann Städtereinigung GmbH & Co. KG.....	42
Waldhotel Schinkenwirt	44
Wiese & Heckmann Holzbau GmbH	46

Der Ausbildungskompass Brilon Olsberg

Natürlich können wir in diesem Magazin nicht alle Ausbildungsbetriebe der Städte Brilon und Olsberg mit ihren vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten vorstellen. Wenn Sie wissen möchten, welche weiteren Ausbildungsmöglichkeiten es in Ihrer Region gibt, schauen Sie doch einfach auf die Homepage der Ausbildungsbörse Brilon Olsberg. Hier finden Sie zum einen den Ausbildungskompass Brilon Olsberg mit 176 Unternehmen, die über 168 verschiedene Ausbildungsberufe oder Duale Studiengänge anbieten. Zum anderen bauen wir gerade eine Praktikumsplatzübersicht auf.

www.ausbildungsboerse-bo.de

Bei jedem Portrait in diesem Heft finden Sie zudem Angaben über weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg, die diesen Ausbildungsberuf ebenfalls anbieten. Diese Angaben beziehen sich lediglich auf Unternehmen, die sich im Ausbildungskompass haben listen lassen.

Herausgeber: BWT Brilon Wirtschaft und Tourismus und Stadt Olsberg · Stand 01/2019
Gesamtherstellung: Satz & Druck Kemmerling GmbH, Brilon · Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Mach DEIN Ding!

Nicht mehr lange und Du kannst dem schnöden Schulalltag endlich den Rücken kehren. Nur: was dann? Ein tolles Gefühl, wenn einem die ganze Welt offen steht! Aber auch total beängstigend, vor allem wenn man noch keine Ahnung hat, wohin die Reise überhaupt gehen soll?!

Oder Mama und Papa einen Weg vorgeben, von dem man noch nicht weiß, ob es der richtige ist. Vielleicht planst Du ja auch ein Studium in einer anderen Stadt, ohne so richtig zu wissen, was auf einen zukommt und was man nach dem Studieren mit dem Gelernten anfangen will.

„Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ Ein verstaubter, aber passender Spruch. Denn das Reiseziel heißt Brilon und Olsberg. Hier findest Du alles, was die Welt zu bieten hat. Im Sommer Sonne und tolle Seen, im Winter Berge und Schnee. Was Deinen beruflichen Einstieg und Deine Karriere angeht, bist Du hier in Brilon und Olsberg auch an der richtigen Adresse.

Marktführende Unternehmen, die sowohl national als auch international tätig sind. Ebenso verschiedenste handwerkliche und soziale Einrichtungen sind der ideale Start für deine Karriere. Viele Unternehmen bieten Dir zahlreiche Ausbildungsberufe, in denen Du gefördert wirst und Deine Arbeiten echte Auswirkungen haben.

Na, noch nicht ganz sicher? Hier sind sechs gute Gründe, die Dich überzeugen werden:

1. Find your talents!

Eine Ausbildung ist so abwechslungsreich, da wirst Du auf jeden Fall nicht talentfrei wieder rauskommen!

2. Dauerpleitesein nervt – Geld verdienen nicht!

„Time is money“ und je früher Du anfängst, desto eher hast Du die Freiheit, dir Dinge zu leisten, die Du haben willst.

3. Power durch Praxis

In einer Ausbildung startest Du direkt mit der Praxis und kannst Deine Talente und Stärken finden.

4. Ausbildung sichert und bildet

Nach einer betrieblichen Ausbildung hast Du gute Chancen auf einen direkten Übergang in den Beruf. Denn Unternehmen bilden aus, weil sie genau solche Fachkräfte wie Dich suchen!

5. Du. Nicht alle.

Es ist nicht besonders clever, das zu machen, was alle anderen auch machen. Sei mutig und wähle deinen zukünftigen Beruf danach aus, was Dir am besten liegt und Dir Spaß macht. Dann hast Du die besten Chancen erfolgreich zu sein.

6. Werde Experte!

Durch verschiedene Fortbildungen und Lehrgänge kannst Du zum absoluten Spezialisten in Deinem Bereich werden. Und vergiss nicht, auch im Ausland werden Experten gesucht!

7. Studium – Muss das sein?

Auch nach einer Ausbildung kannst Du noch studieren – aber dann weißt Du schon genau, was Du später machen möchtest. Oder informiere Dich doch jetzt über duale Studienplätze – Ausbildung und Studium zur selben Zeit.

Wie es gehen kann, möchten wir Dir zeigen. Wir haben ein paar Briloner und Olsberger Erfolgsgeschichten für Dich gesammelt.

Fragen rund um die Ausbildungsbörse Brilon Olsberg, dem Ausbildungskompass und allgemein zur Informationsfindung zum Thema Ausbildung beantworten gerne:



Oliver Dülme

Brilon Wirtschaft
 und Tourismus GmbH
 o.duelme@brilon.de



Karina Wallmeier

Stadt Olsberg
 Karina.Wallmeier@
 olsberg.de



Name:
Timo Kochhut, 27 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung zum Industriekaufmann, 1. Lehrjahr



Unternehmen: Centrotherm Systemtechnik GmbH

Hallo, mein Name ist Timo

und ich bin in meinem ersten Ausbildungsjahr bei der Firma Centrotherm Systemtechnik in Brilon als Industriekaufmann tätig.

Ich habe bereits eine Lehre als Koch abgeschlossen und auch einige Jahre in dem Beruf gearbeitet. Aus verschiedensten Gründen habe ich diesen Job im Sommer 2015 aufgegeben und bei Centrotherm als Produktionshelfer angefangen. Da ich noch relativ jung bin und mir irgendwie nicht vorstellen konnte, immer in der Produktion zu bleiben, habe ich mich Anfang des Jahres nach Absprache mit der Personal- und Ausbildungsleitung entschieden, noch eine zweite Ausbildung zu beginnen.

Bereut habe ich diesen Schritt trotz Geldeinbuße nicht. Alle Mitarbeiter haben mich super aufgenommen, was den Start für mich erheblich erleichtert hat. So konnte ich mich schnell an die Veränderung gewöhnen und freue mich auf diese neue Herausforderung.

Zurzeit bin ich in der Auftragsbearbeitung, hier wurde ich direkt als vollwertiger Mitarbeiter integriert. Ich bearbeite eingehende Bestellungen und stehe im engen Kontakt mit unseren Kunden.

Die Arbeit ist sehr facetten- und abwechslungsreich. Mein Arbeitstag beginnt aktuell morgens um halb acht und endet um halb fünf. Je nach Abteilung können die Arbeitszeiten aber auch variieren.

Für den Beruf sollte man affin für Computer- und Bürotätigkeiten sein und ein gewisses Know-how an Office-Kenntnissen mitbringen. Idealerweise hat man vorher bereits die Höhere Handelsschule besucht oder – wie ich – eine andere Fachhochschulreife vorzuweisen. Die Berufsschule befindet sich direkt in Brilon und umfasst im ersten Ausbildungsjahr einen Schultag mit acht Schulstunden.

Ich stehe ja erst am Anfang meiner Ausbildung, deshalb habe ich mir um die anschließenden Karrieremöglichkeiten noch nicht so viele Gedanken gemacht. Einige der inzwischen angelernten Azubis sind immer noch hier oder haben ein Studium angeschlossen, eine Kollegin konnte sogar ein duales Studium bei Centrotherm beginnen. Vielleicht bietet sich für mich ein Job mit einer Kombination aus Gastronomie und Büro an oder ein berufsbegleitendes Studium, mal sehen.

Möglichkeiten gibt es genug, da die Ausbildung sehr vielseitig ist und man in allen Abteilungen eingesetzt wird. Ich kann jedem, der die

genannten Voraussetzungen mitbringt und sich eine Tätigkeit im Büro vorstellen kann, eine Ausbildung als Industriekaufmann nur empfehlen.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Industriekaufmann / frau
- Verfahrensmechaniker/in – Kunststoff und Kautschuktechnik- Fachrichtung Formteile
- Verfahrensmechaniker/in – Kunststoff und Kautschuktechnik - Fachrichtung Halbzeuge
- Industriemechaniker/in – Fachrichtung Instandhaltung
- Duales Studium - Betriebswirtschaft VWA

Voraussetzungen:

Mindestens mittlere Reife, in der Regel Hochschulreife.

Weitere Informationen zum Beruf:

Industriekaufleute steuern betriebswirtschaftliche Abläufe in Unternehmen. In der Materialwirtschaft vergleichen sie Angebote, verhandeln mit Lieferanten und betreuen die Warenannahme und -lagerung. In der Produktionswirtschaft planen, steuern und überwachen sie die Herstellung von Waren oder Dienstleistungen und erstellen Auftragsbegleitpapiere. Kalkulationen und Preislisten zu erarbeiten und mit den Kunden Verkaufsverhandlungen zu führen, gehört im Verkauf zu ihrem Zuständigkeitsbereich. Außerdem erarbeiten sie Marketingstrategien. Sind sie in den Bereichen Rechnungswesen bzw. Finanzwirtschaft

tätig, bearbeiten, buchen und kontrollieren Industriekaufleute die im Geschäftsverkehr anfallenden Vorgänge. Im Personalwesen ermitteln sie den Bedarf an Mitarbeitern, wirken bei der Personalbeschaffung bzw. -auswahl mit und planen den Personaleinsatz. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- ABB AG
- BBE Domoferm GmbH
- Caritasverband Brilon e.V.
- Centrotherm Systemtechnik GmbH
- EGGER Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG
- HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG
- Industrie Elektronik Brilon GmbH
- Impuls Küchen GmbH
- NP Germany GmbH
- Olsberg GmbH
- Oventrop GmbH & Co. KG
- Puris Bad GmbH & Co. KG
- REMBE® GmbH Safety + Control
- Rheinkalk GmbH, Werk Messinghausen
- Stratmann Städtereinigung GmbH & Co. KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Carolin Suckfiel, 21 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung zur Altenpflegerin

Unternehmen: Christophorus Seniorenresidenzen GmbH



1 Beschreibe einen typischen Arbeitsalltag.

Mein typischer Arbeitsalltag beginnt um 06:30 Uhr. Nach der Übergabe von der Nachtschicht zur Frühschicht beginnt auch schon die Pflege unserer Bewohner.

Da unsere Bewohner je nach ihren Wünschen geweckt und gepflegt werden, ist jeder Tag individuell verschieden. Gleich danach wird das Frühstück vorbereitet und ausgeteilt. Nach dem Frühstück wird die Körperpflege fortgesetzt. Jeder Bewohner erhält die Hilfe, die er benötigt. Im Laufe des Vormittags gibt es eine kleine Zwischenmahlzeit. Manche Bewohner nehmen an den angebotenen Unternehmungen teil. So vergeht der Vormittag wie im Fluge.

Nach erneuten Toilettengängen, gibt es um 12:00 Uhr das Mittagessen. Bewohner, die es nicht mehr schaffen alleine zu essen, werden dabei unterstützt. Danach werden sie, wenn sie möchten, zu Bett begleitet.

Anschließend wird der Wohnbereich aufgeräumt, damit der Folgedienst, der um 13:30 Uhr kommt, nach der Übergabe den Dienst ordentlich beginnen kann. Um 14:00 Uhr endet dann auch schon mein typischer Arbeitstag.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Obwohl der Arbeitsalltag in einem Seniorenheim auch mal sehr anstrengend sein kann, ist die Tätigkeit doch eine große Bereicherung. Nach jedem Dienst gehe ich mit einem guten Gefühl nach Hause, etwas sinnvolles getan zu haben. Außerdem ist der Beruf sehr vielseitig, da ich mit Menschen arbeite, die in ihren Gefühlen, Erkrankungen oder Berufsgraden unterschiedlich sind. Daher ist kein Tag wie der andere.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule befindet sich in Lippstadt. Die schulische sowohl auch die praktische Ausbildung findet im Blockunterricht statt. Neben der Berufsschule finden auch noch Fort- und Weiterbildungen von der Einrichtung statt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Sowohl die theoretischen Inhalte, wie Krankheitslehre, als auch das Arbeiten am Menschen, gefällt mir sehr. Die gesammelten Informationen kann ich in der Praxis umsetzen, und wenn nicht, kann ich auf Unterstützung von unseren Praxisanleitern hoffen.

5 Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Alten Menschen zu helfen – das gibt ein gutes Gefühl! Für mich war schon immer klar, dass ich etwas mit Menschen machen möchte. Ein paar freundliche Worte oder auch ein Lächeln der pflegebedürftigen Menschen, bestärken mich immer wieder darin, genau das Richtige zu tun. Da viele aus meiner Familie in diesem Seniorenheim arbeiten, bin ich von klein auf mit dem Berufsbild der Altenpflege aufgewachsen.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Da ich erst im zweiten Ausbildungsjahr bin, habe ich mir noch nicht so wirklich Gedanken darüber gemacht. Auf jeden Fall möchte ich noch etwas mit Sterbebegleitung und Palliativpflege machen.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich kann den Beruf jedem empfehlen, der gerne mit und am Menschen arbeitet. Dieser Beruf hat eine sichere Zukunft.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Altenpfleger/in
- Nach der Ausbildung zum Altenpfleger sind mehrere Weiterbildungen möglich

Voraussetzungen:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Altenpfleger/innen pflegen, betreuen und beraten hilfsbedürftige ältere Menschen. Dabei unterstützen sie diese bei Verrichtungen des täglichen Lebens, etwa bei der Körperpflege, beim Essen oder beim Anziehen. Sie sprechen mit ihnen über persönliche Angelegenheiten, motivieren sie zu aktiver Freizeitgestaltung und begleiten sie bei Behördengängen oder Arztbesuchen. Vor allem bei der ambulanten Pflege arbeiten Altenpfleger/innen auch mit Angehörigen zusammen und unterweisen diese in Pflegetechniken. In der Behandlungspflege und Rehabilitation nehmen sie auch therapeutische und medizinischpflegerische Aufgaben wahr, z. B. wechseln sie Verbände, führen Spülungen durch und verabreichen Medikamente nach ärztlicher Verordnung.

(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Caritasverband Brilon e. V.
- Christophorus Seniorenresidenzen GmbH
- DRK Kreisverband Brilon e. V.
- ESTA-Bildungswerk gGmbH
- Josefsheim Bigge GmbH
- Seniorenresidenz Brilon Betriebs GmbH
- Seniorenresidenz Erikaneum GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungscompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Manuel Schummel, 24 Jahre

Aktueller Beruf:
Holzbearbeitungsmechaniker im EGGER Sägewerk Brilon



1 Unter dem Berufsbild des Mechanikers stellt man sich gerne die Bearbeitung oder Wartung von technischen Geräten vor. Was bitte macht ein Holzbearbeitungsmechaniker?

Man begleitet einen Baumstamm ab dem Zeitpunkt, von dem er aus dem Wald angeliefert wird, bis er als fertiges Brett, Latte, Bohle oder Kantholz das Sägewerk wieder verlässt.

2 Wie entstand Ihr Wunsch diesen Beruf zu erlernen?

Ich habe schon immer ein großes Interesse an Holz und seiner Verarbeitung. Aber auch Technik und die Bedienung großer Maschinen und Anlagen begeistern mich. Da passt der Beruf des Holzbearbeitungsmechanikers für mich perfekt.

3 Nicht jedes Holz gleicht dem anderen. Welche Arbeitstechniken lernt man mit der Zeit?

Es gibt viele verschiedene Holzarten, die auf unterschiedliche Art und Weise bearbeitet werden können. Dabei gibt es Verfahren wie Spanen, Fräsen, Sägen, Hobeln und Schleifen. Auch die technische Trocknung ist eine wichtige Phase in der Holzbearbeitung und beeinflusst wesentlich die Qualität. All diese Verfahren und Techniken der Holzbearbeitung lernt man im Laufe der Ausbildung besser kennen.

4 Und mit welchen Arbeitsbereichen haben Sie zu tun?

Ich lernte während meiner Ausbildung alle technischen Bereiche unseres Werkes kennen. Dazu zählen der Rundholzplatz, die Säge, die Trockenkammern, die Hobelhalle und auch die Logistik. Die überbetriebliche Ausbildung findet in einer Holzfachschule im Blockunterricht statt. Hier lernen wir das theoretische Wissen.

5 Wie wichtig ist Teamarbeit dabei?

Es ist wie mit der bekannten Kette – Eine Kette ist nur so stark wie das schwächste Glied. Es ist also enorm wichtig, dass alle Abteilungen Hand in Hand zusammenarbeiten. Dazu gibt es in nahezu allen Bereichen tägliche Abstimmungen.

6 Die Technik entwickelt sich immer weiter. Wie wirkt sich die Digitalisierung in Ihrem Beruf aus?

Auch unser Beruf entwickelt sich technisch immer weiter, dabei wird die Entwicklung auch immer schneller. So haben wir bereits am Rundholz die Möglichkeit, den Stamm mittels Röntgentechnologie von innen „zu durchleuchten“. Wir können direkt sehen, wie der optimalste Einschnitt in den Stamm aussieht und entsprechend wird es von den Anlagen umgesetzt. Ein weiterer Fortschritt in der Digitalisierung ist

der Einsatz eines optischen Scanners. Hier wird mittels hochauflösender Kamera-/Laser-/Scatter-Technik das Holz optisch bewertet und sortiert. Diese Technologie findet bei uns im Bereich der Holzveredelung in der Hobelabteilung ihren Einsatz. Weiter verwenden wir die Röntgentechnologie ebenfalls im Bereich der maschinellen Dachlattensortierung; sie wird hier zur Festigkeitssortierung genutzt. Bisher konnten Dachlatten nur visuell nach Ästen und anderen Unregel-

mäßigkeiten sortiert werden. Entscheidend für die Tragfähigkeit der Latten ist neben der Größe der Äste insbesondere deren Lage und Verlauf. Und auch die Rohdichte hat einen wesentlichen Einfluss auf die Festigkeit. Diese Eigenschaften können wir nun mit Hilfe der maschinellen Sortierung genau prüfen. Durch den Einsatz dieser Technologie haben wir ein Alleinstellungsmerkmal: kein anderes Sägewerk innerhalb Europas verwendet diese Technologie.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Industriekaufmann/frau
- Kaufmann/frau für Marketingkommunikation
- Mediengestalter Digital und Print (m/w)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Fachlagerist/in
- Kaufmann/frau für Speditions- und Logistikdienstleistungen
- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration
- Fachinformatiker/in Fachrichtung Anwendungstechnik
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Holzbearbeitungsmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Maschinen- und Anlagenführer/in
- Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Land- und Baumaschinenmechatroniker/in
- Duales Studium BWL Handel/Holzbetriebswirtschaft
- Duales Studium BWL Industrie
- Duales Studium zum Betriebswirtschaft (VWA) inkl. Ausbildung zum Industriekaufmann
- Duales Studium Holztechnik, Fachrichtung Design- und Dekormanagement
- Duales Studium Wirtschaftsingenieurwissenschaften, Fachrichtung Internationale Produktion und Logistik
- Duales Studium Maschinenbau, Fachrichtung Kunststofftechnik
- Duales Studium Elektrotechnik

Voraussetzungen:

mind. Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Holzbearbeitungsmechaniker/innen stellen mithilfe von Maschinen und Anlagen, die sie bedienen und instand halten, Schnittholz, Hobelware, Bretter, Furnier- und Spanplatten sowie andere Holzwerkstoffe her. Sie planen und koordinieren die nötigen Arbeitsschritte, wählen die erforderlichen Werkstoffe aus und steuern, überwachen und optimieren die Fertigungsprozesse. Abschließend prüfen sie, ob das Holz fehlerfrei bearbeitet und die betrieblichen sowie gesetzlichen Qualitätsstandards eingehalten wurden. Darüber hinaus bereiten sie die fertigen Produkte für die Lagerung oder den Versand vor. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

- Im Ausbildungskompass ist kein weiterer Betrieb für Holzbearbeitungsmechaniker/in gelistet. Jedoch bilden zwei Unternehmen den Holzmechaniker/in aus:
- Hüttemann Holz GmbH & Co. KG
- Impuls Küchen GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Sebastian Middel, 18 Jahre

Aktueller Beruf:
Rohrleitungsbauer (3. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein Arbeitstag beginnt um 6:00 Uhr auf dem Betriebsgelände. Dort werden die heute anfallenden Baustellen besprochen. Anschließend beladen wir die Fahrzeuge mit den benötigten Materialien, um uns schließlich gemeinsam auf den Weg zur Baustelle zu machen. Dort angekommen richten wir unsere Baustelle ein und beginnen mit unserer Tätigkeit. Unsere Arbeiten sind vielfältig, beispielsweise werden Hausanschlüsse erstellt. Dementsprechend benötigen wir für verschiedene Baustellen eine unterschiedliche Zeitspanne. Um 12:00 Uhr beginnt die Mittagspause. Anschließend setzen wir bis 16:00 Uhr unsere Arbeiten fort bis wir schließlich zurück zum Betriebsgelände fahren und der Arbeitstag dort endet.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Das Besondere an meinem Beruf ist, dass unsere Tätigkeiten sehr vielseitig sind. Jeder Arbeitstag ist anders. Wir fahren täglich auf eine andere Baustelle, teilweise schaffen wir sogar unterschiedliche Baustellen am selben Tag. Uns erwarten viele interessante Baustellen auf denen wir mit den unterschiedlichsten Werkstoffen, wie Kunststoff oder Stahl, arbeiten.

3 Wo ist die Berufsschule?

In Bauberufen ist die praktische Ausbildung besonders wichtig. Daher findet diese zusätzlich zum Betrieb im Berufsbildungszentrum in Kerpen bei Köln statt. Die Berufsschule, welche für die schulische Ausbildung zuständig ist, ist

ebenfalls in Kerpen zu finden. Beides findet im Blockunterricht statt, welcher jeweils etwa drei bis vier Wochen andauert. In dieser Zeit wohne ich unter der Woche im Internat vor Ort.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir Besonders?

Die überbetrieblichen Lehrgänge im Berufsbildungszentrum Kerpen gefallen mir besonders gut, da die Arbeiten überwiegend in Teamarbeit erledigt werden. Die Zusammensetzung des Teams variiert, sodass wir von den Stärken anderer profitieren und lernen können. In den verschiedenen Unterrichtseinheiten werden Kenntnisse, wie z.B. Vermessung, Rohrverlegung und Rohrbearbeitung vermittelt. Nachdem die Aufgaben gemeinsam besprochen wurden, erarbeiten wir diese selbstständig. Die hierbei gesammelten Erfahrungen kann ich anschließend auf unseren Baustellen verwenden.

5 Wieso hast du dich für den Beruf entschieden?

Seit meiner Kindheit habe ich mich für das Handwerk interessiert. Daher wusste ich schon früh, dass ich eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf machen möchte. Auf der Ausbildungsbörse in Brilon informierte ich mich über diverse Ausbildungsberufe in der Baubranche. Dort lernte ich meinen Chef Stefan Ester kennen, der mich über den Beruf des Rohrleitungsbauers aufgeklärt hat. Sein Angebot, ein Praktikum zu absolvieren und Ferienarbeit zu leisten, habe ich gerne angenommen, denn so konnte ich einen Einblick in den Beruf des Rohrleitungsbauers bekommen.

Daraufhin wurde ich gefragt, ob ich Interesse an der Ausbildung zum Rohrleitungsbauer bei der Hans Müller Rohrleitungsbau GmbH habe. Dies hat mich sehr gefreut, denn ich habe bis dahin viele positive Erfahrungen machen können.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Die Arbeit als Rohrleitungsbauer macht mir sehr viel Spaß, daher möchte ich in meinem Berufsfeld tätig bleiben. Des Weiteren gibt es diverse Weiterbildungsmöglichkeiten durch Spezialisierungslehrgänge zum Vorarbeiter oder Rohrnetzmeister. Diese möchte ich gerne besuchen. Außerdem kann ich mich ein Leben lang fortbilden, z.B. durch Lehrgänge für spezielle Schweißverfahren.

7 Warum würdest du anderen den Beruf weiter empfehlen?

Ich kann es jedem empfehlen, der sich vor körperlicher Arbeit nicht scheut, gerne im Team arbeitet und ein Beruf mit sicherer Zukunft erlernen möchte. Es werden auch in ferner Zukunft noch viele Häuser gebaut, welche mit Gas und Wasser versorgt werden müssen. Außerdem bereitet es mir viel Spaß mit Arbeitskollegen im Team zusammen zu arbeiten und mit ihnen täglich Menschen zu helfen, beispielsweise durch Reparaturen oder Erweiterungen des Gasnetzes. Weiter werden in unserem Unternehmen auch Ausbildungen im Bereich des Tiefbaus angeboten. Die Arbeiten auf der Baustelle erfolgen Hand in Hand mit den Monteuren und neben den Baggerarbeiten gehören beispielsweise

auch Pflaster-, Asphalt- und Betonarbeiten zu unserem Aufgabenspektrum. Ebenfalls werden Arbeiten, wie Bohrungen für Hausanschlüsse, sowie der Einbau von Hauseinführungen ausgeführt. Insgesamt ist der Beruf des Tiefbaufacharbeiters und des Straßenbauers sehr vielfältig und es werden viele Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Tiefbaufacharbeiter/in
- Straßenbauer/in
- Rohrleitungsbauer/in
- Kaufmann/frau für Büromanagement

Voraussetzung:

mindestens Hauptschulabschluss

Die Tätigkeit im Überblick:

Rohrleitungsbauer/-innen verlegen und montieren Druckleitungen. Sie stellen Rohrleitungssysteme für Wasser, Gas, Öl oder Fernwärme her und warten diese.

Die Ausbildung im Überblick:

Rohrleitungsbauer/in ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf in der Industrie. Die Ausbildung findet auch im Handwerk statt.

Typische Branchen:

- Rohrleitungsbauer/-innen finden Beschäftigung
- in Tiefbauunternehmen
- in Betrieben der Energie- und Wasserversorgung

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

Im Ausbildungskompass ist kein weiterer Betrieb für Rohrleitungsbauer/in gelistet. Natürlich gibt es aber zahlreiche weitere Baufirmen in Brilon und Olsberg.

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsbörse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Tom Hengesbach, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit Fachrichtung Heizungstechnik



Unternehmen: Hermann Becker GmbH & Co. KG

1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Ein typischer Arbeitstag beginnt bei mir morgens um 7:00 Uhr in der Firma. Ich bekomme mitgeteilt, an welcher Baustelle ich arbeite und packe dann mit den Kollegen den Bulli mit entsprechendem Material welches wir für die Baustelle benötigen. Gegen 7:30 Uhr machen wir uns gemeinsam auf den Weg zur Baustelle. Dort angekommen, räumen wir die Baustelle ein und beginnen mit unserer Arbeit. Je nach Baustelle, gehört dazu das Aufbauen eines Kessels oder das Anschließen von Wasser- und Heizungsleitungen. Um 12:30 Uhr machen wir unsere Mittagspause. Danach arbeiten wir weiter. Kurz vor Feierabend beginnen wir damit die Baustelle aufzuräumen und unsere Sachen wieder in den Bulli zu packen. Wenn wir wieder in der Firma sind, räumen wir noch unseren Bulli auf und gegen 16:15 Uhr endet mein Arbeitstag.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Das besondere an meinem Beruf ist, dass uns jeder braucht. Außerdem ist der Beruf des Anlagenmechanikers sehr vielfältig und abwechslungsreich. Kein Tag ist wie der andere und das gefällt mir sehr gut.

3 Wo ist die Berufsschule?

Zur Berufsschule fahre ich nach Olsberg. Die schulische Ausbildung findet alle 3 Wochen im Blockunterricht statt. Neben der schulischen Ausbildung besuche ich noch überbetriebliche Lehrgänge in Arnsberg. Hier bekomme ich praktisches Wissen wie z.B. schweißen und löten vermittelt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir Besonders?

Am meisten gefällt mir, dass ich am Ende des Tages sehe, was ich gemacht habe. Aber auch das mein Beruf sehr abwechslungsreich ist und es nie langweilig wird. Dazu kommen noch die überbetrieblichen Lehrgänge, die mich wirklich gut auf das vorbereiten, was ich im Arbeitsalltag benötige.

5 Wieso hast du dich für den Beruf entschieden?

Ich wollte schon immer etwas Handwerkliches machen. Mir war es wichtig, dass ich sehe, was ich getan habe und dass ich nicht jeden Tag die gleichen Aufgaben mache. Deshalb machte ich zunächst ein Praktikum bei der Firma Hermann Becker, um zu sehen, ob mir der Beruf

des Anlagenmechanikers auch wirklich liegt. Schon während des Praktikums war klar, dass ich meine Ausbildung als Anlagenmechaniker machen möchte. Nach einer kurzen Bewerbung und einem Bewerbungsgespräch, bekam ich die Zusage und konnte im Sommer mit meiner Ausbildung starten. Ein Praktikum würde ich jedem empfehlen, der sich noch nicht sicher ist, ob der Beruf Richtige für ihn ist. Man bekommt so einen Einblick in den jeweiligen Beruf und kann sich ein besseres Bild über die Aufgabenbereiche machen.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Zunächst möchte ich gerne übernommen werden und als Anlagenmechaniker mit Schwerpunkt Heizungstechnik bei der Firma Hermann Becker arbeiten. So kann ich noch einiges an Praxiserfahrung dazu gewinnen.

7 Warum würdest du anderen den Beruf weiter empfehlen?

Ich würde anderen empfehlen den Beruf auszuüben, da er eine sichere Zukunft hat. Jeder braucht ein Badezimmer und auch jeder möchte es gerne warm haben. Wenn man Interesse an handwerklicher und körperlicher Arbeit hat, gerne im Team arbeitet und einen abwechslungsreichen Beruf sucht, ist eine Ausbildung als Anlagenmechaniker genau das richtige.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik - Fachrichtung Heizungstechnik
- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik - Fachrichtung Sanitärtechnik

Voraussetzungen:

mindestens Hauptschulabschluss

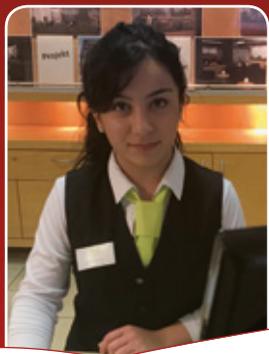
Weitere Informationen zum Beruf:

Anlagenmechaniker/innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik installieren Wasser- und Luftversorgungssysteme, bauen Waschbecken, Duschkabinen, Toiletten und sonstige Sanitäranlagen ein und schließen diese an. Als nachhaltige Ver- und Entsorgungssysteme installieren sie unter anderem Anlagen zur Regen- und Brauchwassernutzung. Sie montieren auch Heizungssysteme, stellen Heizkessel auf und nehmen sie in Betrieb. Bei ihren Tätigkeiten bearbeiten Sie Rohre, Bleche und Profile aus Metall oder Kunststoff mit Maschinen oder manuell. Zudem bauen sie energieeffiziente und umweltschonende Systeme wie z.B. Solaranlagen, Wärmepumpen und Holzpelletsanlagen in Gebäude ein. Nach der Montage prüfen sie, ob die Anlagen einwandfrei funktionieren und optimal eingestellt sind. Sie installieren Gebäudemanagementsysteme wie z.B. Smart-Home-Systeme und wenden gerätespezifische Software an, z.B. Apps. Sei beraten Kunden, beispielsweise über vernetzte Systemtechnik und weisen sie in die Bedienung von Geräten und Systemen ein.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

- Albert Tilly GmbH
- Engelbert Lütke
- ETS Efficient Technical Solutions GmbH
- Martini & Wrede GmbH
- Schörmann GmbH & Co KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Nelli Stepanyan, 18 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung zur Hotelfachfrau



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Zurzeit mache ich Spätdienst im Restaurant, welcher um 14:00 Uhr beginnt und um 22:00 Uhr endet. Als erstes mache ich mich kundig, welche Gäste im Hause sind, welche Veranstaltungen/Reservierungen aktuell sind und welche Belegung ist. Danach starten wir mit dem Kaffeegeschäft. Jeder bekommt sein Aufgabengebiet vorher zugeteilt- ich mache zum Beispiel sehr gerne das leckere Kuchenbuffet. Wenn Zeit ist bereiten wir auch andere Dinge vor, wie z.B. Servietten falten und Tische für Reservierungen eindecken.

Gegen 17:30 Uhr mache ich Pause bis 18:00 Uhr und gehe dann gestärkt ins Abendgeschäft. Auch hier haben wir uns vorher aufgeteilt. Jeder weiß immer, was zu tun ist. Um 22:00 Uhr mache ich dann meine Übergabe mit dem Schichtführer und beende meine Schicht.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Jeden Tag habe ich mit anderen Menschen zu tun. Die Aufgaben sind sehr abwechslungsreich, man weiß nie was passiert oder auf einen zukommt. Ich kann den Gästen Informationen über das Hotel oder die Umgebung geben und sie nehmen diese mit Begeisterung auf. Den Gästen weiterhelfen zu können und Ansprechpartner zu sein, das ist mein Ziel. Ich möchte, dass Sie zufrieden und glücklich sind. Ebenso besonders ist

es, dass man während der 3-jährigen Ausbildung verschiedene Abteilungen durchläuft. Zum Beispiel: Restaurant, Küche, Zimmerreinigung, Rezeption und Reservierung/Verkauf.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist in Meschede. Es gibt keinen Blockunterricht sondern in Abwechslung eine Woche 1 Tag Schule, darauffolgend 2 Tage Schule.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Wenn ich Gästen mit meinen Kenntnissen weiterhelfen kann und ihnen Ihre Fragen und Probleme lösen kann, macht mich dies glücklich. Ich möchte hilfreich sein, denn dann erinnern sie sich an mich. Wenn sie dann wiederkommen, ist das Wiedersehen umso schöner. Besonders mag ich die Arbeit am Gast- an der Front, weniger im Hintergrund und im BackOffice.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe mich aufgrund des Umganges mit Gästen, internationalen Gästen und deren Fremdsprachen dazu entschieden. Es macht mir Spaß, Fremdsprachen zu lernen. Ich könnte mir auch vorstellen, mal in einem anderen Land in einem Hotel zu arbeiten.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach meiner 3-jährigen Ausbildung möchte ich erst einmal 2 Jahre Berufserfahrung sammeln, meine Sprache und auch meine Fremdsprachenkenntnisse verbessern und mich dann Richtung Management orientieren.

7 Warum würdest du anderen den Beruf empfehlen?

Man hat in diesem Beruf sehr viel Gästekontakt und lernt täglich neue Leute kennen. Auch von diesen kann man lernen. Des Weiteren hat man, wenn man am Wochenende arbeiten muss, in der Woche frei. Somit kann man vieles erledigen, wenn andere arbeiten müssen. Nach der Ausbildung hat man verschiedene Möglichkeiten in der Hotellerie Fuß zu fassen, da man ja auch in verschiedenen Abteilungen ausgebildet wurde.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Hotelfachmann/frau
- Ausbildung zum Koch/Köchin

Voraussetzungen:

Ab Hauptschulabschluss, in der Regel mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Hotelfachleute planen Arbeitsabläufe im Hotel, betreuen und beraten Hotelgäste und sorgen für deren Wohlergehen. Dabei legen Hotelfachleute in allen Abteilungen eines Hotels mit Hand an. Beispielsweise richten sie die Gästezimmer her und kontrollieren sie, bedienen im Restaurant und arbeiten in der Küche mit. Sie organisieren Veranstaltungen und vergeben die Zimmer. Hotelfachleute stellen Rechnungen aus, planen den Personaleinsatz und überwachen beispielsweise das Küchenhilfspersonal. Auch für die Buchhaltung und die Lagerhaltung sind sie zuständig. Sie verhandeln mit Reiseveranstaltern und sind in großen Hotels an der Entwicklung und Durchführung von Marketingmaßnahmen beteiligt. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Aslan Kurparkvilla Olsberg
- Hotel am Wallgraben
- Hotel Rech
- Hotel Restaurant Schettel
- Waldhotel Schinkenwirt GbR
- Waldsee Hotel Resort GmbH & Co. KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:

Kemal Karademir, 20 Jahre

Aktueller Beruf:

Auszubildender zum Maschinen- und Anlagenführer im zweiten Lehrjahr



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Ein typischer Arbeitstag beginnt um 06:00 Uhr an unseren CNC-gesteuerten Glasbearbeitungsmaschinen, an denen jeden Morgen die Aufgabenfelder der täglichen Wartung durchgeführt werden, wie z.B. Werkzeuge schärfen, Werkzeuge wechseln, Laufriemen kontrollieren, etc.

Zum Abschluss der Wartung wird eine Testscheibe bearbeitet, bei der verschiedene Bohrungen, Ausschnitte und Senkungen mit festgelegten Lehren überprüft werden. Anschließend wird die Glasproduktion gestartet. Jede Scheibe wird durch Skizzen-Angaben gefertigt. Um 9:00 Uhr findet unsere Frühstückspause statt und um 12:00 Uhr die Mittagspause und kurz vor dem Feierabend reinigen wir für die nächste Schicht die gesamte Maschine.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Das besondere an meinem Beruf ist der Umgang mit großen, leistungsstarken Maschinen. Außerdem ist es erstaunlich, wozu die Maschinen fähig sind. Falls eine Produktionsmaschine ausfällt, stehe ich zur Stelle, um die Fehlerquelle schnell zu erkennen und zu beheben.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist für die komplette Ausbildungsdauer in Olsberg. Im dualen System hat man im ersten Lehrjahr zweimal die Woche je. 6-8 Std. Unterricht und im letzten Lehrjahr einmal die Woche. Neben der Berufsschule besuche ich auch noch das Kolping Berufsbildungszentrum in Olsberg für Nachhilfe, Prüfungsvorbereitungen sowie Lehrgänge.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Dass man sein handwerkliches Geschick optimieren kann, indem man verschiedene Tätigkeiten ausübt, um das Gute zum Besseren zu entwickeln.

5 Wieso hast du dich für diese Ausbildung entschieden?

Grund dafür waren die vielen Weiterbildungsmöglichkeiten und neuen Herausforderungen. Schon in meiner Kindheit habe ich mich für Spielzeug-Roboter und ferngesteuerte Autos interessiert und irgendwann selbständig gelernt, diese zu reparieren. Somit blieb ich auch in meiner Freizeit handwerklich tätig, indem ich versuchte, verschiedene Sachen zusammen zu bauen und zu reparieren. Daher wollte ich weiterhin handwerklich tätig bleiben, um mein Interesse an Maschinen beizubehalten.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Da ich schon im letzten Ausbildungsjahr bin, habe ich mich über die Weiterbildungsmöglichkeiten informiert und bin zum Entschluss gekommen, meine Ausbildung um weitere 1,5 Jahre zu verlängern. Mein Ziel ist es, Industriemechaniker in Richtung Instandhaltung zu werden. Da mein Lebensmotto „Alles mitnehmen, was man kriegen kann“ lautet, will ich mich nochmal zusätzlich bemühen, um eine Meisterausbildung zu absolvieren.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Empfehlen kann ich es jedem, dem handwerkliche und körperliche Arbeit gut liegt und der im Team Großes schaffen will. Dieser Beruf bietet eine sichere Zukunft und wird in und nach der Ausbildung sehr gut bezahlt.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Industriekaufmann/frau
- Mechatroniker/in
- Maschinen- und Anlagenführer/in
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Voraussetzungen:

Mind. Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Maschinen- und Anlageführer/innen bereiten Arbeitsabläufe vor, überprüfen Maschinenfunktionen an Prüfständen und nehmen Maschinen in Betrieb. Das können beispielsweise Werkzeug-, Textil-, Druckmaschinen oder Anlagen für die Nahrungs- und Genussmittelherstellung sein. Sie überwachen den Produktionsprozess und steuern bzw. überwachen den Materialfluss. Zudem inspizieren oder warten sie Maschinen in regelmäßigen Abständen, um deren Bereitschaft sicherzustellen. Sie füllen beispielsweise Öle oder Kühl- und Schmierstoffe nach. Verschleißteile wie Dichtungen, Filter oder Schläuche tauschen sie aus.

(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Bond-Laminates GmbH
- EGGER Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG
- Felix GmbH & Co. KG
- HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Julia Hilmers, 21 Jahre

Aktueller Beruf:
Heilerziehungspflegerin

Unternehmen: Josefsheim Bigge gGmbH



1 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Ich habe viel mit Menschen zu tun. Sowohl mit den Menschen mit Behinderung, die ich betreue, als auch mit vielen verschiedenen Kolleginnen und Kollegen. Die Arbeit ist abwechslungsreich. Kein Tag ist wie der andere. Das Besondere an der Heilerziehungspflege ist, dass sie Elemente aus der Pädagogik und der Pflege vereint. Dadurch ist meine Tätigkeit sehr vielseitig.

2 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten. Mein erstes Praktikum in einer Kindertagesstätte hat mir auch gut gefallen. Aber die Arbeit war mir doch zu pädagogisch. Bei der Heilerziehungspflege kommt der pflegerische Teil dazu. Diese Mischung gefällt mir gut.

3 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

In der Werkstatt des Josefsheims beginnt der Arbeitstag um 7:45 Uhr. Ich unterstütze die Menschen mit Behinderung, die hier arbeiten, bei ihren Tätigkeiten, bin aber auch für die pflegerische Versorgung zuständig. Natürlich kommen die Leute auch zu uns, wenn sie Probleme haben, über die sie sprechen möchten. Mittags assistiere ich beim Essen, wo es nötig ist. Bei Bedarf steht dann wieder Pflege an. Im

Förderbereich der Werkstatt gibt es ergänzend zur Arbeit für die Menschen mit Behinderung zusätzliche Angebote: motorische Förderung, einen Erlebnisraum, einen Snoezelraum oder eine Lehrküche zum Beispiel. Jeder Mensch hat seine individuelle Tagesstruktur. Deshalb gibt es eigentlich keine „typischen“ Arbeitstage. Um 16:45 Uhr ist schließlich Feierabend.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Im Josefsheim lerne ich viele Kolleginnen und Kollegen und ihre verschiedenen Arbeitsweisen kennen. Ich habe gelernt, mit unterschiedlichen Situationen professionell umzugehen, auch mit Konflikten. Denn wo Menschen zusammenarbeiten, gibt es im Alltag immer mal Reibereien. Gut finde ich auch, dass ich in der Werkstatt unterschiedliche Arbeitsbereiche kennenlernen.

5 Würdest du anderen diesen Beruf empfehlen?

Unbedingt. Es macht Spaß und im Arbeitsalltag lachen wir viel gemeinsam. Und das Wichtigste: Pflege ist ein Beruf mit Zukunft! Der Bedarf an Pflegekräften wird immer größer. Pflegeberufe haben vielleicht nicht das beste Image. Aber die Arbeit in der Werkstatt zeigt, dass Pflege nicht automatisch Schicht- und Wochenenddienst bedeuten muss. Der Beruf ist unglaublich vielseitig.

6 Was planst du nach deiner Ausbildung?

Ich möchte berufsbegleitend am Bergkloster Bestwig eine Ausbildung zur Heilpädagogin machen. Ich würde dann freitags und samstags dort

zur Schule gehen. Dadurch möchte ich meinen Horizont und meine Arbeitsmöglichkeiten erweitern. Aber auch der Weg ins Studium ist möglich. Eine Kollegin von mir möchte zum Beispiel nach der Ausbildung Soziale Arbeit studieren.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Heilerziehungspfleger/in
- Altenpfleger/in
- Erzieher/in
- Kaufmann/frau für Büromanagement
- Freiwilligendienste (Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr)

Voraussetzungen:

In der Regel Realschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Heilerziehungspfleger/innen begleiten und unterstützen Menschen mit geistiger, körperlicher und/oder seelischer Behinderung aller Altersstufen, um deren Eigenständigkeit zu stärken und sie zu einer möglichst selbstständigen Lebensführung im Alltag zu befähigen. Dabei berücksichtigen sie Art und Grad der jeweiligen Behinderung. Sie motivieren die zu Betreuenden zu sinnvollen Freizeitbeschäftigungen, wie z.B. zum Malen, Musizieren oder Schwimmen. Ebenso fördern sie das soziale Verhalten sowie die

persönliche Entwicklung der ihnen anvertrauten Personen und stehen diesen bei ihrer schulischen oder beruflichen Eingliederung zur Seite. Darüber hinaus helfen Heilerziehungspfleger/innen bettlägerigen oder kranken Menschen bei der Körperpflege, der Nahrungsaufnahme sowie beim An- und Auskleiden (Grundpflege). Auch für die Versorgung der Patienten mit Medikamenten sind sie verantwortlich. Sie erledigen zudem organisatorische und verwaltungstechnische Arbeiten. Beispielsweise planen und gestalten sie das Freizeitprogramm oder wirken bei der Erstellung von Förderplänen mit. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Caritasverband Brilon e.V.
- Convida gGmbH Kinderneist

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Marius Ströthoff, 28 Jahre

Aktueller Beruf:
Dualer Student, Gesundheitsmanagement



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Um halb 8 startet mein Arbeitstag. Am PC schaue ich mir die Termine für den Tag an und bereite die spezielle Trainingskleidung für das EMS-Training vor. Da wir immer mindestens zu zweit arbeiten, besprechen wir kurz die bevorstehenden Trainingseinheiten.

In der relativ kurzen aber intensiven Zeit von 20 Minuten habe ich die Möglichkeit an den Trainingszielen unserer Mitglieder zu arbeiten. Ich leite die Übungen an, korrigiere die Körperhaltung und motiviere bis auch der letzte ins Schwitzen gerät. Neben dem Training verwalte ich den Kalender am PC und nehme Telefonate entgegen. Weiterhin führe ich Körperanalysen durch und berate zum Thema Ernährung und Gesundheit. Ein erfolgreicher Tag endet um 14:30 Uhr mit dem Abschluss eines Probetrainings.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Das besondere an meinem Beruf ist, dass ich direkt am Menschen arbeite. Ich habe die Möglichkeit mit dem Mitglied zusammen an seinen Zielen zu feilen - direkt im individuellen Training und beratend über den Sport hinaus in den Bereichen Ernährung und Gesundheit. Die Erfolgsgeschichten mitzugestalten gibt einem besondere Motivation. Neben dem Training warten weitere spannende Aufgaben im Bereich Marketing und Controlling.

3 Wo ist die Universität?

Zu den 3-4 tägigen Präsenzphasen fahre ich zu meiner Universität nach Köln. Die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DhPG) hat jedoch weitere Standorte in Deutschland. Zum Beispiel in Düsseldorf, Hamburg oder Saarbrücken. Der jeweilige Standort kann zum Studienbeginn ausgewählt werden.

4 Welche Inhalte sind Teil deines Studiums?

Das Studium ist abwechslungsreich und es wird ein breites Wissen zum Thema Gesundheit und Management vermittelt. Neben den Themen Trainingslehre, Grundlagenmedizin und Ernährung stehen auch Inhalte wie Servicemanagement, Betriebswirtschaftslehre, Marketing und Kommunikation auf dem Lehrplan.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Nach meinem Abitur mit den Schwerpunkten Sport und Biologie, wollte ich weiterhin in dem Bereich bleiben. Hier habe ich einen tollen Mix aus Gesundheitsförderung und Betriebswirtschaft gefunden.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach dem Studium?

Nach dem Studium kann ich direkt im Betrieb mehr Verantwortung übernehmen. Da unser Betrieb wächst, besteht die Möglichkeit die Studiroleitung für einen bestimmten Standort zu übernehmen. Weiterhin bereitet das Studium den Studierenden auf Führungspositionen in dem stetig wachsenden Fitness- und Gesundheitsmarkt vor.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Duales Studium Fitnessökonomie
- Duales Studium Sportökonomie
- Duales Studium Gesundheitsmanagement
- Sport- und Fitnesskaufmann/frau

Voraussetzungen:

Für das Duale Studium benötigt man die Zugangsvoraussetzungen für ein Studium

Weitere Informationen zum Beruf:

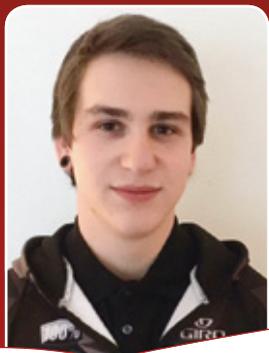
Das Studienfach Gesundheitsmanagement, -ökonomie vermittelt wissenschaftliches und praktisches Grundlagenwissen in Wirtschaftswissenschaften, Gesundheitswissenschaft und Medizinmanagement und führt zu einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss. Gesundheitsmanagement, -ökonomie kann man auch im Rahmen von Fern- oder dualen Studiengängen studieren.

(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

Im Ausbildungskompass Brilon Olsberg ist kein weiteres Unternehmen gelistet. Fitnessstudios gibt es natürlich noch andere.

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:

Jari Krischker, 18 Jahre

Aktueller Beruf:

Zweiradmechatroniker
Fachrichtung Fahrradtechnik



Unternehmen: Liquid-Life.de

Seitdem ich denken kann, beschäftige ich mich mit Fahrrädern. Das Fahrrad selbst in Schuss zu halten und zu reparieren ist für mich selbstverständlich. Als Mountainbiker bin ich es gewohnt auch mal dreckig zu werden, was jetzt nicht bedeutet, dass ich mir mit Kettenfett die Hände eincreme oder sowas.

Seit August bin ich nun bei Fahrrad Neumann bzw. Liquid-Life in der Ausbildung zum Zweiradmechatroniker mit der Fachrichtung Fahrradtechnik. Das Besondere an diesem Beruf ist, dass man jeden Tag mit neuen Aufgaben und Möglichkeiten konfrontiert wird. Allein durch die Bandbreite der verschiedenen Bikes von Hollandrad über Trekking-E-Bikes, bis hin zu extrem-teuren Downhill- oder Rennrädern, wird man ständig auf eine andere Art und Weise gefordert. Das alles in Kombination mit handwerklichen Arbeiten wie montieren, einstellen, Fräsen, Drehen, Gewinde schneiden usw. – es wird nie langweilig.

Wer jetzt denkt, dass ein Zweiradmechatroniker nur in der Werkstatt steht und an Fahrrädern schraubt liegt falsch. Auch die Dialogannahme

und der Kundenkontakt stellt einen Teil der Ausbildung dar. Gerade in Zeiten, wo viele Kunden ein individuelles Bike haben möchten oder das alte Schätzchen upgraden wollen sind die Zweiradmechatroniker auch in der Kundenberatung gefragt. Denn wer kann denn ein Custombike besser zusammenstellen als diejenigen, die das Ganze montieren, die genaue Funktionsweise kennen oder eben genau wissen warum das Eine mit dem Anderen nicht oder besonders gut funktioniert.

Gute Zweiradmechatroniker sind gefragt. Die Chancen stehen also nicht schlecht nach der Ausbildung auch einen Job zu finden. Auch die Option noch die Ausbildung zum Meister anzuhängen ist interessant. Dennoch möchte ich nicht ausschließen, erst einmal im Ausland oder auch in einem Bikepark zu arbeiten. Als echten Mountainbiker zieht es Dich halt immer wieder in die Ferne um neue Regionen kennen zu lernen. Das Schöne ist, dass ich meinen Job dadurch eben auch überall auf der Welt ausüben kann. Momentan bin ich aber echt glücklich in dem Team von Fahrrad Neumann und Liquid-Life, gemeinsames Biken schweiß halt einfach zusammen und wenn ich mir anschau, was hier in Zukunft

in Sachen Custom-Bikes, Individualisierung und Service geplant ist, mache ich mir keine Sorgen, dass es hier irgendwann mal langweilig werden könnte. Ein großer Vorteil der Kombination von Liquid-Life im Online-Bereich und Fahrrad Neumann als stationärem Handel ist außerdem, dass hier wirklich abteilungsübergreifend gearbeitet wird. Wer sich z.B. neben dem Werkstattjob auch für die Online-Schiene interessiert, hat die Möglichkeit auch im Technikbereich des Online-Shops Erfahrungen zu sammeln.

Darüber hinaus gibt es natürlich auch noch die Möglichkeit einen Meister zu machen. Damit stehen einem dann wirklich alle Türen offen.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Kaufmann/frau im E-Commerce
- Kaufmann/frau für Marketingkommunikation
- Kaufmann/frau im Einzelhandel
- Kaufmann/frau für Büromanagement
- Zweiradmechatroniker/in
- Fahrradmonteur/in

Voraussetzungen:

Ab Hauptschulabschluss, in der Regel mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Zweiradmechatroniker/-innen der Fachrichtung Fahrradtechnik warten und reparieren Fahrräder wie Mountainbikes, Rennräder, City- und Tourenräder sowie deren Bauteile und Komponenten. Die Fahrzeuge sind entweder nicht motorisiert oder mit einem Elektro- oder Hybridmotor ausgestattet. Zweiradmechatroniker/-innen der Fachrichtung Fahrradtechnik führen Montagearbeiten aus, passen Fahrzeuge an Kundenwünsche an oder rüsten sie um. Bei der Herstellung von Bauteilen oder auch kompletten Fahrzeugen wenden sie manuelle und mechanische Metallbearbeitungstechniken an. Sie beraten Kunden und verkaufen Fahrzeuge, Zubehör und Dienstleistungen, neben Fahrrädern auch Mehrrad- und Spezialfahrzeuge.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

Dieser Beruf wird nur bei Fahrrad Neumann und Liquid Life angeboten.

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Michelle Schwarz, 21 Jahre

Aktueller Beruf:
Kauffrau im Groß- und Außenhandel – Großhandel



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein typischer Arbeitstag fängt um 8:00 Uhr an. Zunächst lese ich die neuen E-Mails und bearbeite diese. Im Team unserer Verkaufsabteilung tätige ich Bestellungen für Einzelaufträge und laufende Projekte. Ich trage die Verantwortung für unsere eingehende Post und bin somit bestens informiert über die laufenden Projekte.

Nach der Mittagspause prüfe ich, für welche Aufträge die Ware angeliefert wurde, kommissioniere diese und drucke den entsprechenden Lieferschein, damit sie an unsere Kunden verschickt werden können. Während des gesamten Tagesverlaufs bearbeite ich viele ankommende Anfragen unserer Kunden. Um 17:00 Uhr endet mein Arbeitstag.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Auf jeden Fall die Abwechslung. Wir haben sehr unterschiedliche Kunden mit ebenso unterschiedlichen Bedürfnissen. Gewerbliche Kücheneinrichtungen finden sich nicht nur in Hotels und der Gastronomie, sondern auch in Krankenhäusern, Werkskantinen, Mensen und Schulen. Die Anforderungen der Kunden an ihre spezielle Küche sind sehr differenziert. Durch meine Ausbildung bei Maiworm Großküchentechnik lerne ich täglich maßgeschneiderte Optionen für unsere Kunden zu finden. Es geht nicht einfach darum, dem Kunden ein Produkt zu verkaufen,

sondern ihm die beste Lösung für seinen Bedarf zu bieten und gesamtheitlich zu planen. Diese Arbeiten bewältigen wir natürlich im Team, aber auch wir Azubis haben unseren festen Anteil daran - und das motiviert sehr!

3 Wo ist die Berufsschule?

Während der kompletten Ausbildungsdauer ist die Berufsschule in Meschede. Die schulische Ausbildung findet im 1. Lehrjahr zweimal wöchentlich und im 2. und 3. Lehrjahr einmal wöchentlich statt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Besonders gefällt mir die Arbeit mit unseren Kunden. Die Interaktion und Hilfestellung macht mir dabei großen Spaß. Durch gute Arbeit wird man schon während der Ausbildung bei vielen Kunden zum festen Ansprechpartner. Die facettenreichen Aufgaben ermöglichen mir jeden Tag aufs Neue etwas zu lernen und bereiten mich daher bestens auf den Beruf vor.

5 Wieso hast du dich für diese Ausbildung entschieden?

Ich habe im Wintersemester 2016/17 ein Jura-Studium begonnen. An der Universität habe ich gemerkt, dass der Unterricht für mich zu theoretisch und langweilig ist. Ich wollte lieber etwas Praxisbezogenes machen, bei dem ich am Ende des Tages auch auf ein Ergebnis zurückblicken kann. Der Beruf als Kauffrau im Groß- und

Außenhandel ist daher genau das Richtige für mich. Hier werde ich jeden Tag vor neue Herausforderungen gestellt, die ich mit Hilfe meiner Kollegen bewältigen kann.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach der Ausbildung werde ich in der Abend-schule den Betriebswirt machen. Genauso könnte ich mir ein Studium im Bereich der Betriebswirtschaftslehre vorstellen. Für mich käme dann aber nur der duale Weg in Frage, um den Praxisbezug zu erhalten.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Der Beruf bietet neben dem Branchenwissen meines Ausbildungsbetriebes vor allem eine breite Basis in allen kaufmännischen Belangen und viele Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft - egal ob man anschließend studiert oder seine Fachkenntnis innerbetrieblich oder durch Weiterbildung vertieft. Außerdem sehe ich direkt, wo die digitalen Möglichkeiten eingesetzt werden. Gerade für meine Generation ist das Thema wahnsinnig spannend, da wir damit aufgewachsen sind und unser Know-how gefragt ist. Diese Einbindung macht diesen Beruf so attraktiv.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel
- Technische/r Produktdesigner/in
- Mechatroniker/in

Voraussetzungen:

Mindestens mittlere Reife, in der Regel Hochschulreife

Weitere Informationen zum Beruf:

Kaufleute im Groß- und Außenhandel organisieren u.a. den Austausch von Waren- und Dienstleistungen bei Export- und Importgeschäften. Sie beobachten die nationalen und internationalen Märkte, ermitteln Bezugsquellen sowie den Warenbedarf und holen Angebote ein. Sie kaufen auch Waren und Dienstleistungen bei Herstellern ein und verkaufen diese an Handels-, Handwerks- und Industrieunternehmen weiter. Nach dem Kauf der Güter prüfen sie Rechnungen und Lieferpapiere und kalkulieren Preise für den Wiederverkauf. Dabei führen sie Einkaufs-, und Beratung – und Verkaufsgespräche mit Lieferanten und Kunden. Beim Kauf und Wiederverkauf von Waren im internationalen Handel werden sie Außenwirtschafts- und Zollrechtsbestimmungen

sowie internationale Handelsklauseln an. Sie schließen Transportverträge ab, führen Kalkulationen durch und wickeln Dokumentengeschäfte zur Absicherung von Zahlungsrisiken ab. Außerdem erledigen sie Kostenrechnungsvorgänge, bearbeiten Reklamationen und organisieren Marketingmaßnahmen. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Drooff Kaminöfen GmbH & Co. KG
- Frontglas GmbH
- Handwerkstadt Hoppe
- Hermann Becker GmbH & Co. - b-cube
- KAEFER Stahl + Baustoffe GmbH&Co.KG
- Kruse Türen & Böden
- Normann Wäschefabrik GmbH & Co. KG
- Olsberger Baustoffe Ph. Evers GmbH & Co. KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Carolin Hennecke, 22 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildende Kauffrau im Groß- und Außenhandel
(3. Ausbildungsjahr)



Zurzeit bin ich im dritten und somit letzten Ausbildungsjahr als Kauffrau im Groß- und Außenhandel mit dem Schwerpunkt Großhandel tätig.

Nach Unschlüssigkeiten darüber, was ich nach der Schule wirklich machen möchte, habe ich mich für den kaufmännischen Bereich und für die Ausbildung als Kauffrau im Groß- und Außenhandel bei der Firma NORMANN in Brilon-Scharfenberg entschieden.

Kaufleute im Groß- und Außenhandel arbeiten täglich mit Kunden und Lieferanten. Sie kümmern sich aber nicht nur um den Einkauf und den Verkauf von Ware, sondern auch - nur um ein Beispiel zu nennen - die Verzollung der Ware, die importiert oder aber auch exportiert wird. Die Besonderheit in diesem Beruf ist also die vielfältige Art der Tätigkeiten, die man ausführen kann und auch auszuführen lernt.

Verschiedenste Abteilungen werden während der Ausbildung durchlaufen, somit ist jeder Tag immer sehr abwechslungsreich mit vielen neuen Herausforderungen.

Wichtige Eigenschaften für diesen Beruf sind Offenheit, Freundlichkeit und Teamfähigkeit. Es muss an einem „Strang“ gezogen und im stetigen Austausch mit den Kollegen gearbeitet werden. Im Kundenkontakt sollte man stets höflich sein und sich nicht davor scheuen, mit diesen per Mail, per Telefon oder aber auch „face2face“ zu kommunizieren.

Die Berufsschule für Kaufleute im Groß- und Außenhandel befindet sich in Meschede. Auf dem Berufskolleg lernt man alle theoretischen Dinge, die für die Ausbildung benötigt und auf die Praxis angewandt werden können.

Im ersten Ausbildungsjahr hat man einen Berufsschultag pro Woche und alle zwei Wochen einen zusätzlichen halben Berufsschultag, an welchem man im Anschluss für einige Stunden in den Betrieb zurückkehrt. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr hat man jeweils 1x pro Woche Unterricht. In der Mitte des zweiten Lehrjahres steht eine Zwischenprüfung an und am Ende der Ausbildung die Abschlussprüfung, welche aus 3 schriftlichen Prüfungen und einer mündlichen Prüfung bestehen.

Zu meinen Lieblingstätigkeiten während der bisherigen Ausbildung gehört unter Anderem der Kontakt mit unseren Kunden, da nicht alle Kunden dieselben Anforderungen mit sich bringen und mit manchen von ihnen auch in anderen Sprachen kommuniziert werden muss – sei es am Telefon, per E-Mail, auf Messen oder im persönlichen Gespräch.

Jeder Tag bringt neue Aufgaben und neue Probleme mit sich, die es zu bewältigen gibt. Für meine Zeit nach der Ausbildung habe ich geplant zunächst ein paar Jahre Erfahrungen zu sammeln, um dann vielleicht eine Weiterbildung in Betracht zu ziehen. Im Anschluss an die Aus-

bildung kann ein Studium angehängt werden. Daraus schließt sich, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, die nach erfolgreich beendeter Ausbildung angestrebt werden können. Ich würde jedem, der Spaß an vielfältigen Tätigkeiten hat, diesen Beruf empfehlen - ob es um

den Import oder Export von Ware geht, den Vertrieb, in dem man mit Kunden viel kommuniziert, oder auch die Buchhaltung, in der nicht nur Rechnungen erstellt werden. Alles in Allem ist dieser Beruf abwechslungsreich und jeden Tag erneut interessant.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel

Voraussetzungen:
Mindestens mittlere Reife, in der Regel Hochschulreife.

Weitere Informationen zum Beruf:
Kaufleute im Groß- und Außenhandel organisieren u.a. den Austausch von Waren- und Dienstleistungen bei Export- und Importgeschäften. Sie beobachten die nationalen und internationalen Märkte, ermitteln Bezugsquellen sowie den Warenbedarf und holen Angebote ein. Sie kaufen auch Waren und Dienstleistungen bei Herstellern ein und verkaufen diese an Handels-, Handwerks- und Industrieunternehmen weiter. Nach dem Kauf der Güter prüfen sie Rechnungen und Lieferpapiere und kalkulieren Preise für den Wiederverkauf. Dabei führen sie Einkaufs-, und Beratungs- und Verkaufsgespräche mit Lieferanten und Kunden.

Beim Kauf und Wiederverkauf von Waren im internationalen Handel werden sie Außenwirtschafts-

und Zollrechtsbestimmungen sowie internationale Handelsklauseln an. Sie schließen Transportverträge ab, führen Kalkulationen durch und wickeln Dokumentengeschäfte zur Absicherung von Zahlungsrisiken ab. Außerdem erledigen sie Kostenrechnungsvorgänge, bearbeiten Reklamationen und organisieren Marketingmaßnahmen.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Drooff Kaminöfen GmbH & Co. KG
- Frontglas GmbH
- Handwerkstadt Hoppe
- Hermann Becker GmbH & Co. - b-cube
- KAEFER Stahl + Baustoffe GmbH & Co. KG
- Kruse Türen & Böden
- Maiworm Großküchentechnik GmbH Co. KG
- Olsberger Baustoffe Ph. Evers GmbH & Co. KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Stefan Osebold, 52 Jahre

Aktueller Beruf:
Dipl.-Kfm./Kaufmännischer Geschäftsführer



1 Wann und wie haben Sie sich für Ihren Beruf entschieden?

Zu meinem Beruf bin ich über mehrere Stationen gekommen. Nach meinem Abitur 1985 am Gymnasium Petrinum in Brilon habe ich zunächst eine Ausbildung zum Steuerfachgehilfen in einem Steuerbüro in Meschede absolviert.

Anschließend, während meiner zweijährigen Bundeswehrzeit beim Heeresmusikkorps in Münster, spielte ich mit dem Gedanken, Musik zu studieren und Berufsmusiker zu werden. Davon habe ich jedoch zugunsten eines Betriebswirtschaftsstudiums an der Universität in Würzburg abgesehen.

Diese Entscheidung hätte ich aus heutiger Sicht nicht besser treffen können, denn so konnte ich neben meinem Studium und anschließenden Berufsleben in vielfältigen Musikensembles von Blasmusik über Jazz bis Klassik musizieren. Dadurch finde ich bis heute regelmäßig Ausgleich zu meinem Berufsleben.

2 Wie verlief der Einstieg in das Berufsleben bzw. welche Schritte folgten auf dem Weg zu Ihrer jetzigen Position?

Nach dem Abschluss des Studiums als Diplom-Kaufmann habe ich mehr als fünf Jahre bei der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft KPMG in Köln gearbeitet und in dieser Zeit mein Steuerberaterexamen abgelegt. Anschließend stellte sich mir die Frage, ob ich im

beratenden Berufszweig oder im operativen Geschäft tätig sein möchte. Letzteres reizte mich sehr, zumal einer der von mir betreuten Mandanten mir in dieser Zeit ein Angebot als Leiter Rechnungswesen machte. Ich nutzte diese Chance und war zunächst für vier Jahre in dieser Position als Prokurist bei einem Industrieanlagenbauer in Hemer, anschließend sieben Jahre, zum Schluss als kaufmännischer Leiter, bei einem international tätigen Weltmarktführer in Bad Honnef.

Nach der Geburt unserer Tochter entschied sich meine Frau und ich für die Rückkehr ins Sauerland. Zu dieser Zeit bekam ich passenderweise das Stellenangebot als kaufmännischer Leiter der Olsberg GmbH mit den Standorten Olsberg, Brilon, Königshütte, Ungarn und damals noch Japan, da mein Vorgänger zu dieser Zeit in den Ruhestand wechselte.

Meinen Lebensmittelpunkt konnte ich somit nach über 23 Jahren wieder an den Ursprung zurückverlegen. Im vorigen Jahr bekam ich dann die Gelegenheit, bei der Olsberg GmbH den Posten des kaufmännischen Geschäftsführers anzunehmen. Diese Chance ließ ich mir nicht entgehen, zumal ich mich mit den bisher erworbenen Erkenntnissen gut für diese Position gerüstet sah. Da unser Unternehmen sehr technisch aufgestellt ist, fühle ich mich als gute Ergänzung für die größtenteils technisch besetzte Geschäftsleitung.

3 Können Sie „Geschäftsführer“ als Ihren Traumberuf bezeichnen?

Ja, das kann ich! Das Aufgabengebiet ist ähnlich wie in meinen vorherigen Anstellungen, jedoch abwechslungsreicher und mit mehr Verantwortung versehen. Ein international aufgestelltes mittelständisches Unternehmen mit unserer Struktur bietet jeden Tag neue Aufgabenstellungen und Herausforderungen. Hierzu zählen beispielsweise die wechselnden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Meine beruflichen Erfahrungen, auch als gelernter Steuerberater, kann ich bei der Lösung dieser Aufgaben regelmäßig sinnvoll einbringen.

Am meisten Freude bereitet mir allerdings die Zusammenarbeit mit den Menschen im Unternehmen und auch außerhalb. Gemeinsam können wir viel für die Olsberg GmbH bewegen und die Unternehmensgruppe nach vorne führen. Da ich glücklicherweise keine weite Anfahrt zum Unternehmen habe, hält sich die durch den Aufgabenbereich umfangreiche Arbeitszeit in Summe im Rahmen.

4 Gibt es noch weitere Herausforderungen?

Beruflich kann ich mir aktuell keine weiteren Herausforderungen vorstellen. Wenn ich mein Aufgabenspektrum zufriedenstellend erfülle, bin ich voll ausgelastet.

5 Würden Sie jungen Menschen eine Ausbildung in Ihrem Beruf empfehlen?

Ich würde jungen Menschen immer zunächst zu einer Berufsausbildung raten. Ich selbst habe sowohl im Studium als auch in den ersten Berufsjahren sehr von meinen Erfahrungen aus der Ausbildungszeit profitiert. Dies gilt sowohl fachlich als auch menschlich. Die Lehre war das Fundament für meine berufliche Entwicklung.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Industriemechaniker/in - Instandhaltung
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Technische(r) Modellbauer/in – Gießerei
- Gießereimechaniker/in - Fachrichtung Handformguss
- Stanz- und Umformmechaniker/in
- Industriekaufmann/frau
- Informatikkaufmann/frau
- Duales Studium: Industriekaufmann/frau + Bachelor of Arts an der VWA Hellweg Hochsauerland

Ausbildungsmöglichkeiten im kaufmännischen Bereich:

Sehr viele Briloner und Olsberger Unternehmen bieten die Möglichkeit, eine Ausbildung in einem der vielen kaufmännischen Berufen durchzuführen. Je nach Neigung kann man sich schon mit der Wahl des Ausbildungsberufes, aber auch während der Ausbildung und später durch gezielte Weiterbildung auf den Bereich konzentrieren, der einem am meisten zusagt. Im Ausbildungskompass finden sich demnach sehr viele Ausbildungsangebote in den verschiedenen kaufmännischen Berufen.



Name:
Benedikt Egert, 39 Jahre

Aktueller Beruf:
Dachdeckermeister



1 Wo haben Sie die Ausbildung begonnen?

Am 01.08.1996 habe ich die Ausbildung zum Dachdecker bei der Firma Prange begonnen.

2 Warum haben Sie dort begonnen?

Weil ich einen Handwerksberuf erlernen wollte und ich gerne an der frischen Luft und in der Höhe arbeiten wollte.

3 War das Ihr Traumberuf?

Da ich nach der Realschule nicht mehr weiter die Schulbank drücken wollte und mein Talent zum Fußballprofi bei weitem nicht ausreichte, fiel die Wahl auf Dachdecker, da dieser wahrscheinlich der vielseitigste Handwerksberuf ist. Bereut habe ich die Entscheidung nicht.

4 Welche Schritte folgten auf dem Weg zu Ihrer jetzigen Position?

Nach meiner 3-jährigen Ausbildung wurde ich als Geselle bei der Fa. Prange übernommen. Nachdem ich einige Jahre meine Erfahrungen als Junggeselle sammeln konnte, wurde ich nach und nach zum Vorarbeiter und leitete meine „eigenen“ Baustellen. Als ich dann einige

Jahre Berufserfahrung aufbringen konnte, habe ich 2011 die Meisterschule in Eslohe besucht und erfolgreich abgeschlossen, seitdem bin ich als Dachdeckermeister im Hause Prange beschäftigt.

5 Gibt es weitere Aufstiegschancen?

Fortbildungsmöglichkeiten wären unter anderem ein fachbezogenes Studium oder der Betriebswirt des Handwerks.

6 Haben Sie aktuell Personalverantwortung?

Durch meine Position als Bauleiter ist die Einteilung der Mitarbeiter ein Teil meiner täglichen Arbeit, außerdem bin ich als Ausbilder für aktuell drei Auszubildende verantwortlich.

7 Würden Sie jungen Menschen eine Ausbildung in Ihrem Beruf empfehlen?

Sofort! Gerade durch die tägliche Arbeit im Team, an der frischen Luft und den häufig wechselnden anspruchsvollen Baustellen erlebt man täglich neue Herausforderungen. Außerdem werden in den nächsten Jahren gute Handwerker immer dringender benötigt.

8 Haben Sie junge Menschen schon selber ausgebildet?

Worauf kommt es Ihnen an?

Die Ausbildung in unserem Betrieb ist schon immer ein wichtiger Bestandteil, denn nur durch eigenen Nachwuchs können wir einem Fachkräftemangel entgegen wirken. Außerdem sind wir mit unserem Team in den verschiedensten Altersgruppen immer bereit das uns übertragene/ beigebrachte an junge, interessierte Menschen weiterzugeben.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Bauklempner/in
- Schieferdachdecker/in

Voraussetzungen:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Dachdecker/innen der Fachrichtung Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik stellen Holzkonstruktionen für Dachstühle her und decken Dach- und Wandflächen mit Dachziegeln und Dachsteinen ein. Sie dichten Dach- und Wandflächen ab, bringen Wärmedämmungen und Fassadenbekleidungen an und bereiten Flachdächer für Dachbegrünungen vor. Auch Vorrichtungen zur Ableitung von Oberflächenwasser, Regenrinnen, Kaminanschlüsse, Blitzableiter, Dachfenster und Solarenergie-Systeme montieren sie. Alle genannten Teilbauwerke warten, inspizieren und reparieren sie auch.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Dauber Naturschieferdächer-Bedachungen – Bauklempnerei
- Klüppel Bedachungen GmbH & Co. KG
- Niggemeier Bedachungen GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Viktoria Hannig, 21 Jahre

Aktueller Beruf:
Mediengestalterin Digital- und Printmedien
Fachrichtung Gestaltung und Technik



Hallo, mein Name ist Viktoria,

und ich bin im zweiten Ausbildungsjahr als Mediengestalterin für Digital- und Printmedien Fachrichtung Gestaltung und Technik bei der Firma Satz & Druck Kemmerling GmbH in Brilon. Das Unternehmen ist ein zertifizierter Medienbetrieb und befindet sich im Gewerbegebiet West in Brilon. Die Schwerpunkte liegen im Bereich Offsetdruck, Druck von kleinformatigen Auflagen sowie die Veredelung von Druckprodukten (Lack-Veredelung), Personalisierung und Versand.

Mein Arbeitsbereich befindet sich in der Druckvorstufe. Dort erledige ich Aufgaben die zum normalen Alltag des Mediengestalters gehören, wie zum Beispiel die Layouterstellung von Akzidenzen (Kleindrucksachen) wie Visitenkarten, Briefbogen, Einladungen, Flyern und Plakaten sowie von Büchern, Prospekten (Karriere in Brilon) und Bannern. Die Arbeit an Büchern und Prospekten gefällt mir besonders gut, da es immer eine neue Herausforderung ist, die Bilder und Texte passend im Layout anzuordnen, sodass es inhaltlich Sinn macht und dennoch ein schönes Gesamtbild ergibt. Des Weiteren gehört es zu meinen Aufgaben den Digitaldrucker, Plotter und Proofer zu bedienen um farbverbindliche Ausdrücke für den Kunden zu erstellen. Als Beispiel lässt sich eine Visitenkarte nehmen. Diese wird von mir in einem Layoutprogramm, nach Wunsch des Kunden angefertigt, für den Digitaldruck ausgeschossen (Anordnung der einzelnen

Visitenkarten auf dem Druckbogen) und schließlich gedruckt. Anschließend wird sie weiterverarbeitet und an den Kunden versandt. Darüber hinaus sind wir in der Druckvorstufe auch für die Ausgabe der Daten zum Offsetdruck verantwortlich. Es gibt spezielle Arbeitsprogramme, mit denen wir die Druckdaten kontrollieren, vorbereiten und verarbeiten.

Ein großer Vorteil, die Ausbildung zum Mediengestalter in einer Druckerei zu absolvieren ist, dass man zum einen wie vorhin bereits erwähnt, zusätzlich am Digitaldrucker, Proofer und Plotter arbeitet sowie für die Ausgabe zum Offsetdruck verantwortlich ist. Man bekommt so einen Eindruck über alle Arbeitsschritte, die zum fertigen Endprodukt führen. In der Druckerei kann man im Anschluss sehen, wie die einzelnen Bogen gedruckt und weiterverarbeitet werden. Im Vergleich zu einer Werbeagentur, die nur die fertigen Druckdaten (PDF) weiterschiekt, ist das Arbeitsspektrum umfangreicher.

Mein Arbeitstag beginnt um 8:00 Uhr und endet um 16:00 Uhr. Als erstes rufe ich die E-Mails ab und bespreche alle anliegenden Aufträge. Danach erledige ich die unterschiedlichen Aufträge der Reihe nach. Zusätzlich besuche ich im zweiten Ausbildungsjahr ein- bzw. zweimal wöchentlich die Berufsschule in Neheim. Nach meiner Ausbildung würde ich gerne in dem Unternehmen bleiben, da das Arbeiten dort abwechslungsreich ist und mir Spaß bereitet.

Der Beruf des Mediengestalters verändert sich stets durch neue technische Entwicklungen. Man muss sich aufgrund den aktuellsten Medien immer weiterbilden. Dies ist ein Grund, warum ich diesen Beruf weiterempfehlen kann. Zudem kann man Inspirationen, die man in der Freizeit aufnimmt, gut mit in seine Arbeit einbringen und neue Ideen daraus schließen. Man muss nur „die Augen offenhalten“. In dem Beruf als Mediengestalter ist es von Vorteil, wenn man grundlegend eine „kreative Ader“ hat, da man zum Gestalten

der Produkte immer neue Ideen braucht. Diese Druckprodukte kann man oft frei gestalten, sprich ohne konkrete Vorgaben des Kunden.

Abschließend kann ich sagen, dass ich mit meiner Entscheidung, die Ausbildung zur Mediengestalterin begonnen zu haben, sehr zufrieden bin. Es ist immer schön zu sehen und es macht einen stolz, wie der eigene Entwurf z.B. eines Plakates nach der Fertigstellung an verschiedenen Orten ausgehängt ist und ihn jeder dort sehen kann.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Mediengestalter/in - Beratung + Planung
- Medientechnologe/technologin

Voraussetzungen:

Mindestens mittlere Reife, in der Regel Hochschulreife.

Weitere Informationen zum Beruf:

Mediengestalter/innen für Digital- und Printmedien der Fachrichtung Gestaltung und Technik erstellen das Layout für Printmedien und kombinieren Text-, Bild- und Videodateien zu multimedialen Beiträgen, etwas für Netzwerke und Sozial-Media-Kanäle. Zudem gestalten sie Stempel und Schilder. Sie bearbeiten Fotografien, programmieren Websites, pflegen Onlineanwendungen und erstellen 3D-Inzenierungen. Elemente, die in verschiedenen Medien genutzt werden (Cross Media Publishing) bereiten sie unterschiedlich auf. Sie stellen sie z.B. Fotografien für einen Print-Katalog bereit und die gleichen Aufnahmen, jedoch in geringerer Auflösung, für

eine Online-Datenbank. Sie setzen Druckvorlagen in Druckformen, Stempel – und Flexodruckplatten um, führen Testdrucke durch, lesen Texte Korrektur, prüfen Farbwerte und testen, ob digitale Erzeugnisse fehlerfrei funktionieren. Die fertigen Produkte übergeben sie den Kunden.

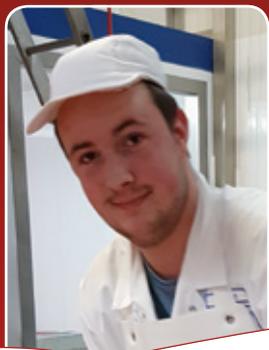
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

Der Bereich Mediengestaltung hat viele Fachrichtungen. Hier alle Unternehmen, die eine davon anbieten

- EGGGER Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG
- Field Interactive Company
- kreativkarussell GmbH
- pk-media Consulting GmbH

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Tobias Koch, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Fleischer (3. Ausbildungsjahr)



Unternehmen: Scharfenbaum GmbH / Madfeld

Ich habe mich für den Beruf des Fleischers entschieden, da ich in einer Metzgerei das Schulpraktikum absolviert hatte und mir die Arbeit dort sehr viel Spaß gemacht hat.

Besonders gefällt mir an der Ausbildung, dass ich viele praktische Dinge erlerne, dass ich mit den Händen arbeiten kann und am Ende des Tages Ergebnisse vorweisen kann, die lecker schmecken. Das Probieren der hergestellten Produkte gefällt mir natürlich auch besonders gut. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß.

Ich finde es wichtig zu wissen, woher unsere Lebensmittel stammen, wie sie hergestellt werden und welche Zutaten hineinkommen. Das ist gerade in unserem Betrieb für mich sehr gut nachvollziehbar, da wir dort die Tiere entweder selbst holen oder gebracht bekommen, sie in unserem Schlachthaus schlachten, komplett verarbeiten und anschließend in unseren eigenen Filialen verkaufen. Dadurch ist die Ausbildung für mich hier sehr umfassend und ich lerne viel.

Nach der Ausbildung möchte ich gerne noch eine Weile bei Scharfenbaums arbeiten und wahrscheinlich irgendwann die Meisterschule besuchen.

Die Berufsschule besuche ich derzeit in Arnberg. Diese Schule wird für Fleischer jedoch im nächsten Jahr geschlossen, so dass die Berufsschule in Dortmund besucht werden muss. Die Azubis aus dem Verkauf gehen nach Paderborn zur Schule, da sich unsere Filialen im Paderborner Raum befinden.

Ein Arbeitstag sieht bei mir so aus (Beispiel Schlachttag):

- Arbeitsanfang um 3:00 Uhr
- Schweine treiben, betäuben und abstechen
- Schweine aufhängen
- Schlachtung, anschließend saubermachen
- Frühstück in einer großen Runde mit allen Mitarbeitern zusammen
- Grobe Zerlegung der Schweine
- Mittagessen
- Schinken in Stücke zerteilen
- Je nach Arbeitsanfall Rinder oder Wild zerlegen
- Arbeitsende gegen 11:00 Uhr

An den anderen Tagen fange ich meist erst gegen 4:00 Uhr morgens an. Im Verkauf haben die Mädels andere Arbeitszeiten, dort wird in zwei Schichten gearbeitet.

Ich würde anderen empfehlen den Beruf des Fleischers auszuüben, da praktisches Arbeiten einfach viel mehr Spaß macht als in der Schule zu sitzen. Ich kann stolz darauf sein, was ich hergestellt habe, wenn die Kunden die Produkte loben. Das motiviert mich.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Fleischer/in
- Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Fleischerei

Voraussetzungen:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Fleischer/innen beurteilen die Fleischqualität, zerlegen das Fleisch in Teile, bereiten es zum Verkauf vor oder verarbeiten es zu Fleisch- und Wurstwaren weiter. Beispielsweise kochen, zerkleinern oder räuchern sie das Fleisch und geben je nach Rezept Würzmittel und Konservierungsstoffe dazu. Neben Wurst stellen sie auch Feinkosterzeugnisse, Fertiggerichte und Konserven her und verpacken die Fleischprodukte. Für den Verkauf bereiten Fleischer/innen zum Beispiel Braten, Schnitzel oder Hackfleisch vor und richten Wurst, Feinkost und Salate in der Verkaufstheke her. Sie beraten die Kunden und verkaufen die Waren. Für den Imbissbetrieb bzw. Partyservice bereiten sie kalte und warme Speisen zu. Abhängig vom Arbeitsschwerpunkt schlachten sie auch Tiere und bereiten die Schlachttierkörper für die weitere Verarbeitung vor.

(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Fleischerei Matthias Ester
- Fleischerei Funke-Schnorbus

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Jan Goss, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Bankkaufmann

1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein Arbeitstag fängt meistens um 8:00 Uhr an. Nachdem ich angekommen bin, melde ich mich an meinem Platz an, um eventuell eingegangene Mails des Vorabends zu checken. Gegen 8:25 Uhr fangen wir an unsere Filiale zu öffnen, damit wir pünktlich um 8:30 Uhr starten können. Hauptsächlich bin ich dann im Service aktiv. Das heißt, dass ich für Kunden Ein- und Auszahlungen tätige, Überweisungen annehme, die Kunden zu den Beratern überleite oder ihnen bei sonstigen Fragen behilflich bin.

Das ist für einen Auszubildenden, der die Ausbildung gerade gestartet hat besonders wichtig, da er so den Umgang mit dem Kunden schnell lernt und so auch direkt in der Praxis viel mitbekommt. Jedoch ist der Service längst nicht der einzige Bereich, den man in der Ausbildung zum Bankkaufmann durchläuft. Am Tag finden viele verschiedene Beratungsgespräche statt, an denen ich teilnehmen, oder diese meistens sogar führen darf. Natürlich sitzt dann ein Berater mit im Büro, der bei komplizierten Sachverhalten immer Hilfe leistet. Nachdem die Geschäftsstelle schließt, heißt es nicht immer automatisch Feierabend. Es kann auch vorkommen, dass wir mit Kunden Termine außerhalb unserer Geschäftszeiten vereinbaren, da sie diese sonst zeitlich nicht wahrnehmen können. Da stehen wir gerne auch nach den Geschäftszeiten zur Verfügung um noch Gespräche führen zu können.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Das besondere an meinem Beruf ist, dass der Mensch im Vordergrund steht. Ich lerne jeden Tag andere Persönlichkeiten kennen. Es wird deshalb niemals langweilig, da kein Tag dem anderen ähnelt. Die Anforderungen, die man als Bankkaufmann hat, sind sehr vielseitig. Man berät junge Leute, die noch nicht wissen wie sie ihr Ausbildungsgehalt am besten anlegen. Oder das Ehepaar, das sich ihr erstes Eigenheim finanzieren lassen will und unsere Beratung braucht. Auch werden die stolzen Großeltern beraten, die wissen wollen wie sie das Geld für ihre Enkel am besten anlegen können, nur um einige Beispiele zu nennen. Sowohl die verschiedenen Anforderungen, als auch die Vielzahl der verschiedenen Charaktere machen den Beruf so besonders.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist für die komplette Ausbildungsdauer (2,5 Jahre) im Berufskolleg in Brilon. Der Unterricht findet als Blockunterricht statt, sodass man sich schnell an die Lehrer und die Umgebung gewöhnen kann.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Mir gefällt der Umgang mit Menschen an der Ausbildung sehr. Es wird nie langweilig, weil jeder Tag etwas Neues bringt und es einfach Spaß macht immer andere Gesichter zu sehen. Ganz besonders an der Ausbildung in der Sparkasse

Hochsauerland gefällt mir, dass man ab Tag 1 schon mittendrin ist. Ich wurde sofort in das Team eingebunden und fühle mich wohl. Zudem kümmert sie sich hervorragend um unsere Förderung. Schon im 1. Ausbildungsjahr werden wir Azubis zu verschiedensten Schulungen und Workshops eingeladen, die zum einen die Kenntnis zu unseren Produkten verbessern, zum anderen aber auch den Umgang mit Kunden fördern.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Schon immer hat mich die Wirtschaft und die Finanzwelt interessiert. Ich habe zwar keine wirtschaftliche Schule besucht, trotzdem habe ich mich in der Freizeit immer mal mit wirtschaftlichen Themen auseinander gesetzt. Zudem wollte unbedingt einen Beruf ausüben, in dem man täglich mit Kunden zu tun hat, der aber auch gute Aufstiegschancen bietet. Das alles bietet der Beruf Bankkaufmann/-frau.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Die Weiterbildung nach der Ausbildung hat für mich höchste Priorität. Ich bin kein Mensch, der gerne auf der Stelle tritt. Die Sparkasse Hochsauerland bietet einem da sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von verschiedensten Studiengängen, die mich auch sehr interessieren.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Der Beruf ist etwas für die Personen, die den Kundenkontakt nicht scheuen und ein Interesse an wirtschaftlichen Themen zeigen. Kein Tag ist wie der andere, und deswegen wird der Beruf des Bankkaufmanns nicht langweilig.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Bankkaufmann/frau
- Kaufmann/frau für Versicherungen und Finanzen
- Immobilienkaufmann/frau
- Informatikkaufmann/frau

Voraussetzungen:

Abitur oder Fachhochschulreife

Weitere Informationen zum Beruf:

Bankkaufleute unterstützen Kunden in Geldangelegenheiten. Sie informieren z.B. über Kapitalanlagen, Kontoführung und wickeln den inoder ausländischen Zahlungsverkehr für Kunden ab. Sie beraten zu Privatund Firmenkrediten, Bausparverträgen, Lebensversicherungen oder anderen Verträgen, bahnen Vertragsabschlüsse an und bearbeiten diese. Im internen Bereich eines Kreditinstitutes planen und steuern sie Arbeitsabläufe. Darüber hinaus führen sie Kontrollen im Rechnungswesen durch und überwachen die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und innerbetrieblicher Richtlinien.

(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

Volksbank Brilon-Büren-Salzotten eG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Liane Kran, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Verwaltungsfachangestellte
(3. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Ein Arbeitstag beginnt zwischen 7:00 und 8:30 Uhr im Rathaus. Ohne Computer geht nichts, darum wird zuerst der PC hochgefahren. Ich sichte die eingegangenen E-Mails sowie die Post. Manches lässt sich sofort bearbeiten, das erledige ich dann auch gleich. Ab diesem Zeitpunkt gibt es keinen typischen Ablauf mehr. Denn der Beruf umfasst viele verschiedene Aufgaben. Es gibt interne Termine mit Kollegen, aber auch externe mit Unternehmen. Die Telefonanrufe betreffen verschiedene Bereiche. Die Anfragen leite ich an die zuständigen Sachbearbeiter zur Bearbeitung weiter. So breit gefächert wie die Abteilungen sind auch die Arbeiten: Es müssen beispielsweise Anschreiben angefertigt werden und Gebührenbescheide verschickt werden. Im Bürgerservice beginnt der Kundenkontakt schon am frühen Morgen. In anderen Büros hingegen kommt seltener ein Bürger mit einem Anliegen vorbei – etwa in der Kämmerei, wo sich die Mitarbeiter um die Finanzplanung und -steuerung kümmern. Dort arbeitet man hauptsächlich am PC, nimmt Termine mit dem Bürgermeister, Fachbereichsleitern oder anderen Kollegen wahr.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Die Abwechslung. Jede Abteilung ist etwas anders strukturiert. Besonders auf die Mitarbeiter mit häufigem Kundenkontakt warten jeden Tag neue Herausforderungen. Sie wissen oft nicht,

wer und was im nächsten Moment auf sie zukommt. Es können die unterschiedlichsten Kunden kommen und ihr Anliegen vorbringen. Es ist motivierend und erfreulich, ihnen weiterhelfen zu können. Mit den Gesetzen müssen sich alle Mitarbeiter auskennen, da sie die Handlungsgrundlage für jedes Tätigwerden sind. Dies lernt man mit der Zeit. Man bekommt ein Gefühl dafür, wie man die Gesetze lesen und verstehen muss. Wer also einen Beruf in einer Behörde beginnen möchte, sollte Spaß daran haben, Gesetze zu lesen und anschließend anzuwenden.

In der Ausbildung durchläuft man bei der Stadt Olsberg alle drei Fachbereiche: Zunächst Zentrale Dienste, Bildung, Sport, Freizeit, dann den Bereich Bürgerservice, öffentliche Ordnung, Soziales sowie den Fachbereich Bauen und Stadtentwicklung. Zum einen lernt man so den Umgang mit den unterschiedlichsten Kunden und zum anderen neue Tätigkeiten, Programme und ihre Funktionen.

3 Wo ist die Berufsschule?

Der Unterricht findet im ersten Ausbildungsjahr an eineinhalb Tagen wöchentlich sowie im zweiten und dritten Jahr einmal pro Woche im Berufskolleg Meschede statt. Hinzu kommt die „Dienstbegleitende Unterweisung“, die vom Studieninstitut Soest durchgeführt wird. Dieser Unterricht wird jede zweite Woche einmal im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses in Meschede besucht.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, besonders wenn man einen Außendiensttermin machen kann. Im Ordnungsamt bietet sich zum Beispiel sehr oft die Gelegenheit, zu den Bürgern nach Hause zu fahren, um vor Ort auf die vorher schriftlich oder mündlich gemeldeten Beschwerden einzugehen. Da alle Abteilungen so unterschiedlich sind, lerne ich viele verschiedene Arbeitsweisen kennen. Und so kann ich herausfinden, welche Aufgaben am meisten Spaß machen, welcher Bereich für mein Berufsleben am interessantesten sein könnte.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich wollte unbedingt einen Beruf erlernen, in dem ich Kontakt zu Menschen habe. Im Bürgerservice der Stadt Olsberg habe ich durch ein dreiwöchiges Schülerpraktikum erste Einblicke in das Berufsleben bekommen. Das hat mir gezeigt: Der Beruf macht Spaß, das ist genau das, was ich machen möchte. Für mich war klar: Nach der 10. Klasse möchte ich eine Ausbildung in einer Stadtverwaltung absolvieren. Nicht ganz unwichtig ist natürlich auch der Punkt, dass ein Arbeitsplatz in der Verwaltung gesichert und zukunftsorientiert ist.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Man hat gute Chancen, sich weiter zu qualifizieren – zum Beispiel für den mittleren Verwaltungsdienst. Wer höhere Positionen anstrebt,

kann entweder eine dreijährige Weiterbildung, den Angestellten-Lehrgang II, absolvieren oder den ebenfalls dreijährigen Vorbereitungsdienst für den gehobenen Dienst durchlaufen.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Verwaltungsfachangestellte/r
- IT Fachinformatiker/in
- Fachangestellte/r für den Bäderbetrieb (AquaOlsberg)
- Kaufmann/frau für Büromanagement (AquaOlsberg)
- Freiwillige Dienste in der Schule an der Ruhraue (FSJ/BFD)
- Erzieherin (FOS11/Anerkennungsjahr)

Voraussetzungen:

Abitur oder Fachhochschulreife

Weitere Informationen zum Beruf:

Verwaltungsfachangestellte der Fachrichtung Kommunalverwaltung bereiten Sitzungen von kommunalen Beschlussgremien wie z.B. Gemeinderäten vor und sind an der Umsetzung der Beschlüsse beteiligt. Sie erarbeiten Verwaltungsentscheidungen auf der Basis von Bundes, Landes und kommunalem Recht und unterrichten die Beteiligten. Weiter erledigen sie Verwaltungsaufgaben im Bereich kommunaler Wirtschafts-, Struktur- und Kulturförderung. Auch kaufmännische Tätigkeiten in kommunalen Verwaltungs- und Eigenbetrieben gehören zu ihren Aufgaben. In der Personalverwaltung führen sie u.a. Personalakten und berechnen Bezüge und Gehälter. Im Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen sind sie an der Erstellung und Ausführung von Haushalts- und Wirtschaftsplänen beteiligt. Oft sind sie Ansprechpartner für Organisationen, Unternehmen und Rat suchende Bürger. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

Neben der Stadt Olsberg beschäftigen natürlich auch die Stadt Brilon und der Hochsauerlandkreis sowie alle anderen Städte Verwaltungsfachangestellte.

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:

Michael Hamm, 20 Jahre

Aktueller Beruf:

Fachkraft für Abfallwirtschaft

Bachelor Entsorgungssystemtechnik



1 Wie ist ein duales Studium zeitlich geregelt?

Es gibt verschiedenste Systeme wie ein duales Studium gegliedert werden kann. Ich besuche einen ausbildungsintegrierten Studiengang. Bei dieser Form des Studiums erlangt man zum einen eine praktische Qualifizierung mit dem Facharbeiterbrief aus dem Ausbildungsverhältnis und zum anderen einen akademischen Abschluss mit dem Bachelor. Zeitlich ist dies so gegliedert, dass ich die ersten zwei Jahre jeweils zwei Tage in der Woche, die Westfälische Hochschule in Gelsenkirchen besuche und dort meine ersten Prüfungen in verschiedensten Fächern absolviere. Den Rest der Woche arbeite ich im Betrieb und lerne dort die umfangreichen Tätigkeitsbereiche einer Fachkraft für Abfallwirtschaft kennen. Außerdem werde ich auf meine Abschlussprüfung der Ausbildung vorbereitet. Diese findet bereits nach zwei Jahren statt und nicht wie bei dem normalen Ausbildungsweg nach drei Jahren. Allerdings wird man in der überbetrieblichen Ausbildung sowie in der Berufsschule, welche ich ebenfalls besuche, gut auf diese Herausforderung vorbereitet. Nach der Ausbildung gilt es noch zwei Jahre Studium in Vollzeit zu bewältigen. In diesen zwei Jahren kann man sich voll auf das Studium konzentrieren, Arbeit im Betrieb findet dann nur während der Semesterferien statt.

2 Wie ist das Studentenleben?

Das Studentenleben im dualen Studium ist ehrlich gesagt etwas, das leider weitgehend

auf der Strecke bleibt. Meist ist durch die Mischung von Berufsschule, Fachhochschule, Klausuren und Arbeit die Zeit recht begrenzt und man ist froh, wenn man alle Termine in seinem Zeitplan unterbekommt.

3 Welche Vorteile hat aus deiner Sicht die Verbindung Studium–Ausbildung?

Trotz der ständigen vor allem zeitlichen Herausforderung, Arbeiten, Studium und Lernen unter einen Hut zu bekommen, hat ein duales Studium viele Vorteile. Zum einen spart man viel Zeit durch die verkürzte Ausbildung (zwei anstatt drei Jahre) und das integrierte Studium. Somit hat man bereits nach vier Jahren zwei Abschlüsse, welche sehr anerkannt sind. Zudem lernt man in den insgesamt vier Jahren nicht nur Theorie, sondern hat auch gleich den vollen Praxisbezug.

4 Wie lange musst du nach dem Studium im Unternehmen bleiben?

Ich habe keine Verpflichtung im Unternehmen zu bleiben. Jedoch wäre es mein großes Ziel, dort als Ingenieur zu arbeiten, da ich mich in meinem Betrieb immer sehr wohl fühle.

5 Welche Leistungen (inkl. Gehalt) übernimmt das Unternehmen?

Ein großer Vorteil dieser Form des Studiums ist wohl auch das Geld. Die ersten zwei Jahre zahlt mein Unternehmen mir das normale Ausbildungsgehalt. Ab dem dritten Jahr erhält man, da man nun Facharbeiter ist und seine Ausbildung

absolviert hat, dementsprechend mehr Geld und bekommt trotz des Vollzeitstudiums weiterhin ein monatliches Gehalt. Vor einem Leben als „armer Student“ braucht man also keine Angst zu haben. Außerdem zahlt das Unternehmen die Unterkunft in Gelsenkirchen, die mir ganzjährig zur Verfügung steht.

6 Was sind deine Ziele nach dem dualen Studium?

Mein Ziel nach dem Studium ist es, als Ingenieur bei Stratmann zu arbeiten. Als Ingenieur kann man in verschiedensten Tätigkeitsbereichen eingesetzt werden und wo meine Stärken und Interessen liegen, werde ich bis zum Ende meines Studiums noch herausfinden. Die Entsorgungsbranche ist sehr vielfältig und bietet viele Chancen sich zu beweisen.

7 Wieso hast du dich für das duale Studium entschieden?

Natürlich ist das duale Studium mit Stress und Zeitdruck verbunden. Es gibt einem aber auch die Chance Praxis und Theorie miteinander zu verbinden. Mein Alltag besteht nicht nur aus Fachhochschule und lernen, sondern ich bekomme auch die Möglichkeit das echte Arbeitsleben kennenzulernen. Meine Ausbildung bildet einen Kontrast zum Studium. Bei der Arbeit im Betrieb geht es nicht um Funktionen oder Statik-Berechnungen, sondern es geht um praktisches Arbeiten. Ich kann mich auf die verschiedensten großen Maschinen setzen und dies fasziniert mich auch nach einem

Jahr Ausbildung immer noch unglaublich. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich und man versteht das hinter der „Müllabfuhr“ mehr steckt als die grünen, blauen und grauen Tonnen.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Berufskraftfahrer
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Industriekaufmann/frau
- Kaufmann/frau für Büromanagement
- Mechatroniker/in Fachrichtung Nutzfahrzeuge
- Duales Studium Bachelor of Arts mit Industriekaufmann/frau
- Duales Studium Bachelor of Engineering mit Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Voraussetzungen:

Für das Duale Studium benötigt man die Zugangsvoraussetzungen für ein Studium

Weitere Informationen zum Beruf:

Der Arbeitsbereich für Ingenieure der Ver- und Entsorgungstechnik ist breit gefächert und erfordert neben technischem Know-How auch die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu analysieren und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Vor dem Hintergrund der wachsenden Ressourcenknappheit ist die Nachfrage nach qualifiziertem Personal im Bereich der Ver- und Entsorgungstechnik in den vergangenen Jahren stark gestiegen. (Quelle: <https://www.w-hs.de/versorgungs-entsorgungstechnik-ge>)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg:

Im Bereich Ver- und Entsorgung ist neben der Firma Stratmann noch die Firma Lobbe Entsorgung West GmbH & Co KG in der Region tätig.

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Asif Abrahamkil, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Hotelfachmann
(2. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

In unserem Betrieb arbeiten wir in einem Schichtsystem. Ich arbeite gerne im Mitteldienst von 12:00 Uhr bis 21:00 Uhr. Ein typischer Arbeitstag beginnt um 12:00 Uhr mit dem Blick in unser Reservierungsbuch. Dort sehe ich, welche Gäste angemeldet sind und ob es „Besonderheiten“ wie zum Beispiel einen Geburtstag, eine große Gruppe oder eine Hochzeit gibt. Dementsprechend besprechen wir den Ablauf mit dem Schichtleiter und ich beginne mit dem „Mise en Place“ für die Theke.

Schon bald kommen die ersten Gäste, die ich begrüße und zu Ihrem gebuchten Tisch begleite. Nun beginnen wir die Getränke und Speisen zu servieren, abrechnen und verabschieden. Gegen 14:00 Uhr ist die Mittagspause von 30 min. Der Küchenchef kocht für uns und wir essen gemeinsam mit dem Team an einem großen Tisch. Nachmittags servieren wir den vielen Tagesgästen Kaffeespezialitäten, die ich gern herstelle, und hausgebackenen Kuchen. Ab 17:00 Uhr läuft dann die Vorbereitung für das Abendgeschäft an. Um 21:00 Uhr habe ich Feierabend.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Das Besondere an meinem Beruf ist, dass der Beruf sehr abwechslungsreich ist und ich täglich neue Menschen kennenlerne. Die Aufgaben

ändern sich täglich. Es gibt immer neue Situationen, unterschiedliche Gästegruppe mit unterschiedlichen Nationalitäten. Besonders gut finde ich die Feiern und Festlichkeiten zu unterschiedlichen Anlässen, wie z.B. Hochzeiten, Geburtstage, Musikabende, Themenevents... Hat ein Gast Geburtstag, schmücken die Köche den Dessertteller mit einem persönlichen Schokoladen-Glückwunsch und alle Mitarbeiter, auch die Köche, singen für den Gast ein Geburtstagslied. Toll wie die sich freuen.

3 Wo ist die Berufsschule?
Die Berufsschule ist im Meschede, Berufskolleg Meschede, Dünnefeldweg 5. In den ersten beiden Ausbildungsjahren habe ich zwei Berufsschultage und drei Arbeitstage pro Woche im Betrieb. Im dritten Ausbildungsjahr gibt es nur einen Berufsschultag.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Ich arbeite gerne im Service an der Theke oder der Kaffeebar. Besonders gut finde ich den Dienst, wenn es ein Event gibt. Egal in welcher Abteilung ich arbeite, es wird mir immer ein eigenverantwortlicher Bereich übertragen. Ich mag das selbstständige Arbeiten. Bei überbetrieblichen Veranstaltungen bin ich auch immer gerne dabei, um das Erlernte zu testen. Bei Veranstaltungen organisiere ich gerne den Ablauf im Team.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Seit meinem Schülerpraktikum interessiere ich mich für die Gastronomie. Ich mag den abwechslungsreichen Umgang mit Menschen, besonders gefällt mir das Arbeiten in einem Super-Team. Es ist gut, dass ich jeden Tag neue Situationen erlebe, so wird es nicht langweilig.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach der Ausbildung möchte ich gerne weitere Fremdsprachen erlernen, weil die Gastronomie immer bunter wird. Ich möchte gerne auf dem Schiff arbeiten und mich danach weiter in der Gastronomie fortbilden. Auf meinem Plan steht ein Cocktaillkurs mit dem Abschluss „Barkeeper“.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich arbeite gerne in einem Team und mit vielen Menschen. Die Gastronomie bieten einen absolut sicheren Arbeitsplatz. Die Branche boomt und durch den Fachkräftemangel brauche ich mir keine Sorge über die Zukunft zu machen. Ich kann in der ganzen Welt arbeiten und darüber die Welt entdecken. Die Ausbildung ermöglicht mir die spätere Spezialisierung in verschiedenen Bereichen der Gastronomie.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Koch/Köchin
- Hotelfachmann/frau

Voraussetzungen:

Ab Hauptschulabschluss, in der Regel mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Hotelfachleute planen Arbeitsabläufe im Hotel, betreuen und beraten Hotelgäste und sorgen für deren Wohlergehen. Dabei legen Hotelfachleute in allen Abteilungen eines Hotels mit Hand an. Beispielsweise richten sie die Gästezimmer her und kontrollieren sie, bedienen im Restaurant und arbeiten in der Küche mit. Sie organisieren Veranstaltungen und vergeben die Zimmer. Hotelfachleute stellen Rechnungen aus, planen den Personaleinsatz und überwachen beispielsweise das Küchenhilfspersonal. Auch für die Buchhaltung und die Lagerhaltung sind sie zuständig. Sie verhandeln mit Reiseveranstaltern und sind in großen Hotels an der Entwicklung und Durchführung von Marketingmaßnahmen beteiligt. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

- Aslan Kurparkvilla Olsberg
- Hotel am Kurpark Brilon GmbH & Co. KG
- Hotel am Wallgraben
- Hotel Rech
- Hotel Restaurant Schettel
- Waldsee Hotel Resort GmbH & Co. KG

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Name:
Henry Böhle, 16 Jahre

Aktueller Beruf:
Zimmerer
(1. Ausbildungsjahr)



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Ein typischer Arbeitstag beginnt um 7:00 Uhr in der Firma mit einem kurzen Gespräch, was den Tag ansteht. Danach teilen wir uns in Gruppen auf. Nachdem wir die Arbeitsmaterialien bereit gelegt haben (z.B. Handkreissäge oder Klauenfräse) fahren wir den Baustoff Holz mit dem Stapler an den Arbeitsplatz. Für den Bau eines Satteldachs werden z.B. die Fuß-, Mittel- oder Firstpfetten angezeichnet und zugeschnitten. Um 12:30 Uhr beginnt die Mittagspause. Im Anschluss schneiden wir dann z.B. die Köpfe der Fuß-, Mittel- oder Firstpfetten zu. Gegen 16:00 Uhr ist Feierabend. Zuvor räumen wir noch die angefallenen Abfallhölzer weg, bringen die Sägen und Arbeitswerkzeuge wieder an ihren Platz und löschen das Licht.

2 Was ist das Besondere an deinem Beruf?

Das Besondere an meinem Beruf ist, dass er sehr abwechslungsreich und vielseitig ist. Die Tätigkeiten ändern sich täglich. Der Arbeitstag wird niemals eintönig. Der Umgang mit den großen und kraftvollen Sägen ist eine besondere Arbeit, die viel Konzentration erfordert, damit später alles gut zusammen passt. Zudem begeistert mich, dass man viel an der frischen Luft ist und es beim Richten von Dächern an der Baustelle hoch hinausgeht. Jede Baustelle ist etwas anders und stellt einen vor neue Aufgaben, die gelöst werden müssen.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist für die komplette Ausbildungsdauer in Meschede. Die schulische Ausbildung findet im Blockunterricht statt. Neben der Berufsschule besuche ich zudem noch das Berufsbildungszentrum in Arnsberg. Diese überbetrieblichen Lehrgänge finden ebenfalls als Blockunterricht statt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Die überbetrieblichen Lehrgänge im Berufsbildungszentrum in Arnsberg gefallen mir sehr gut, da ich dort lerne wie ich Feinarbeiten am Holz nur mit der Hand ausführe. Zudem sind kurze Einblicke in andere Handwerksberufe möglich (wie z.B. Maurer, Fliesenleger). Die dort gelernten Tätigkeiten kann ich im Betrieb und an der Baustelle sehr gut einsetzen.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe meinem Opa damals als Kind schon oft geholfen einen Hasenstall, Hühnerstall oder manch andere Bauprojekte aus Holz zu bauen. Das hat in mir die Begeisterung am Arbeiten mit Holz geweckt und es war für mich klar, dass ich Zimmerer werden möchte.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach der Ausbildung werde ich auf jeden Fall meinen Zimmermeister machen und danach würde ich gerne weiterhin in einer Zimmerei arbeiten.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich kann es jedem empfehlen, der sehr gerne mit Holz arbeitet und die körperliche und handwerkliche Arbeit mag. Der Beruf des Zimmerers hat eine große Zukunft, da nicht nur Dächer sondern auch immer mehr Häuser in Holz gebaut werden. Zudem sind die Ausbildungsgehälter gut und steigend.

Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen:

- Zimmerer/in

Voraussetzungen:

Hauptschulabschluss,
in der Regel Realschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Zimmerer und Zimmerinnen bauen Holzhäuser und Dachstühle oder nehmen Innenausbauten vor. Sie errichten Fachwerkkonstruktionen, oder ganze Fertighäuser, montieren Fenster, Türen, Treppen, Trennwände und Außenverkleidungen, die sie ggf. auch selbst gefertigt haben. Zudem modernisieren und sanieren sie Altbauten und restaurieren historische Holzkonstruktionen. Dabei arbeiten sie in Abstimmung mit der Bauleitung, nach Bauplänen und sonstigen technischen Vorgaben.

(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg*:

Im Ausbildungskompass ist derzeit kein anderer Ausbildungsbetrieb gelistet. Jedoch zahlreiche anderen Handwerker, die ähnliche Ausbildungsberufe anbieten.

*Es können nur Unternehmen, die im Ausbildungskompass auf www.ausbildungsboerse-bo.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon und Olsberg geben, die den Beruf ausbilden.



Ausbildung zur/zum

BANKKAUFFRAU/BANKKAUFMANN (m/w/d)

Das solltest du mitbringen:

- Mind. mittlere Reife, Fachabitur, Abitur
- Begeisterung für die ganzheitliche Kundenberatung
- Große Dienstleistungsleidenschaft
- Hohe Leistungsbereitschaft
- Sicheres und freundliches Auftreten
- Teamfähigkeit

Das bieten wir dir:

- Du wirst zu einem/-r erfolgreichen Mitarbeiter/-in in der Sparkasse Hochsauerland ausgebildet. Wir bieten dir in 2 1/2 Jahren eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Ausbildung in unserer Sparkasse.

Los geht's am 1. August 2019

Bewerbungen und Fragen an: Christiane Plinge
Sparkasse Hochsauerland | Am Markt 4 | 59929 Brilon
Tel. 02961 793-171 | c.plinge@spk-hochsauerland.de

www.sparkasse-hochsauerland.de